



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

282 (23.6.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-398805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-398805)

Am Mittwoch im Nibelungenaal:

Der Leistungsbericht des Fachamtes Chemie

Rückblick auf erfolgsreiche Arbeit - Probleme, die noch der Lösung harren - Der erste Abschnitt der Haupttagung Das Fachamt betreut 3646 Betriebe mit fast 450000 Gefolgschaftsmitgliedern

Im Anschluß an die Eröffnungsfeier... Der Leiter des Fachamtes Chemie, Dr. Carus...

Nur noch gelernter Chemiker... Der Redner führte weiter aus: Wir haben es erlebt, daß in der chemischen Industrie...

halb, daß jeder Schaffende in der chemischen Industrie... Die Sorge um die Gesunderhaltung...

Dr. Carus gibt Rechenschaftsbericht

Der Leiter des Fachamtes Chemie, Dr. Carus, berichtet in seinem amnestischen Bericht alle Fragen...

Es ist im Leben nun einmal so, daß jeder Mensch weiter will und jeder seinen Platz im Leben ausfüllen will...

Der deutsche Sozialismus markiert... Zum Schluß behandelte der Redner noch die soziale Arbeit...

Beim Thema 'Organisation' wies Dr. Carus darauf hin, daß das Fachamt Chemie als jährliche Gliederung der DAF heute alle Betriebsgemeinschaften der chemischen Industrie...

Regelnießliche Berufsberatung

Der Redner unterstrich die besondere Notwendigkeit dieser Berufsberatung...

Die Nachmittagsitzung

Die Motorisierung bestimmt das Tempo

Dr. Fischer über die Aufgaben der deutschen Kraftstoffindustrie...

Bei der Fortsetzung der Haupttagung am Nachmittag sprach zunächst der Leiter der Kraftstoffgruppe...

Familienfragen und der Auslandsunterstützung... auf freiwilliger Basis erfolgt werden...

Chemie und Vierjahresplan

Dr. Geh über die nationalpolitischen Aufgaben von Forschung und Industrie

Das Schlußreferat der Vortragsreihe hielt der Leiter der Wirtschaftsprüfung... Dr. Geh über die nationalpolitischen Aufgaben...

Wie können Sie stäcker bräunen?

Indem Sie Ihre Haut durch Nivea auf das Sonnenbad vorbereiten...



die in Deutschland eisen-armen Erze verhalten kann... die in Deutschland eisen-armen Erze verhalten kann...

Es kam weiter die Polymerisierung... Es kam weiter die Polymerisierung, die Chemie hat der Landwirtschaft...

Kameradschaft im Betrieb

Bei der Behandlung der Schulungsarbeit... Die Kameradschaft im Betrieb...

Die Betreuung der Jugendlichen

Dr. Carus betonte, daß die Betreuung der Jugendlichen eines der wichtigsten Gebiete ist...



Einmal Klein-Dieselmotor... Kleiner Klein-Dieselmotor... Kleiner Klein-Dieselmotor...

Dieser normale Zuwachs der Jahresproduktion entspricht einer jährlichen Verbrauchssteigerung von 200 000 Tonnen reinen Kraftstoff

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit zum Bau weiterer Anlagen der Produktion... Daraus ergibt sich die Notwendigkeit zum Bau weiterer Anlagen...

Im Schlußabschnitt seines aufschlußreichen Referats hob der Redner noch auf drei Probleme der deutschen Kraftstoffindustrie ab...

In diesem Problem der Produktionssteigerung müßte aber darauf hingewirkt werden...

Opekta Preise herabgesetzt... Flüssig: Normalflasche 78, Doppelflasche 145... Trocken: Beutel für 4 kg Marmelade 65, Beutel für 2 kg Marmelade 34, Beutel für 1 kg Marmelade 19... 10 Jahre hält das große Vertrauen zu Opekta unvermindert an...

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Der Schullehrer, der ein ganzes Dorf „verspielte“:

Schicksale an der Roulette

Monsieur Ledon verrät Geheimnisse aus Monte Carlo — Pechstrahlen und Falschspieler-Tricks

Paris, im Juni.

Monsieur Ledon, der 38 Jahre lang der leitende Direktor der Spielbank von Monte Carlo war, hat sich vor Kurzem im Vernehmen zurückgezogen. Gegenwärtig wohnt er in London seine Remonten, die einen kontinuierlichen Einblick hinter die Kulissen des Glücksspiels und in menschliche Schicksale rund um die Roulette-Tische geben werden.

„Wird ohne Arbeit? Das gibt es nicht und wird es nie geben. Auf die Dauer kann kein Spieler an der Roulette gewinnen. Im Gegenteil — er muß nach dem unabänderlichen Gesetz der Chance verlieren.“ Nach vor kurzem hätte Monsieur Ledon niemals eine solche Erklärung abgegeben. Denn er war 18 Jahre lang der leitende Direktor der Spielbank von Monte Carlo. Was aber, da er sich in den Ruhestand zurückgezogen hat, läßt er sich aller Verpflichtungen ledig. „Damit soll nicht gesagt sein, daß in Monte Carlo niemals jemand gewonnen hat“, läßt er hinzu. „Nur diejenigen Spieler, die aus der Roulette ein hässliches Einkommen beziehen wollten und folglichen einen Verlust aus dem Glücksspiel machten, haben darunter und ohne Ausnahme verloren; alle ihr ganzes Hab und Gut.“

Herr Ledon verrät bei dieser Gelegenheit, daß er selbst in seinem ganzen Leben niemals gespielt hat. Er rühre weder eine Karte an, noch vertraue er einem Roulette einen Cent an, noch hat er jemals ein Roulette-Gesicht gesehen. „Die Chance des Glücksspiels ist so ausgerichtet, daß die Gewinnwahrscheinlichkeit der Bank um 10 Prozent höher liegt, als die des Spielers. Das Spiel macht keine sehr große Differenz zu sein, aber es genügt vollst., daß der Spieler auf die Dauer mit tödlicher Sicherheit verliert. Wir haben in Monte Carlo durch die berühmten Mathematiker Blaisiens ausarbeiten lassen, in denen diese Zahlen einwandfrei errechnet wurde. Sie beweist, daß jeder Spieler, der von dem Haus befallen ist, die Spielbank durch ein von ihm erkaufenes „Spiel“ zu bereichern, mit Sicherheit verlieren muß und sich ruinieren, wenn er nicht rechtzeitig das Frackelose seiner Bemühungen einzieht.“

Das „unfehlbare“ System

Monsieur Ledon hat während seiner Tätigkeit gar manchen Spieler gesehen, der an einem Tage eine Million Franken oder noch mehr gewann. Aber nur wenige konnte sich dieses Triumpfes erfreuen, der nach einem solchen Glückstag das Spielcasino nicht mehr betrat. Und das war nach Ledons Angaben immer noch nicht alles. Die anderen brachten ihren Gewinn sehr bald wieder zurück und verlor ihr eigenes Geld in der unfehlbar einwirkenden Verführung dazu. Nur einen einzigen Spieler konnte er kennen, der nie verloren hat. Sein Schicksal war tragisch genug. Es war ein italienischer Prinz, der zum erstenmal am Roulette-Tisch saß. Er spielte, als ob er mit dem Teufel im Punde sei und brach in zwei Stunden nahezu 6 Millionen Franken ein. In derselben Nacht erlag er einem Herzschlag. Offenbar hatte das Spiel den lebenden Mann zu sehr aufgeregt.

Ungeachtet sind die Tragödien, die Monsieur Ledon während seiner Tätigkeit erlebt hat. Am er-

schütterndsten ist vielleicht die folgende: Der Schullehrer eines kleinen französischen Dorfes glaubte, ein System erfunden zu haben, mit dem er die rollende Kugel bezwingen könne. Den ganzen Winter hindurch studierte er an seinen Berechnungen und übertrug sie auf eine kleine Roulette. Vor zahlreichen Betzungen lagte er voraus, was er spielen wolle, und ließ sich auch wirklich die angeforderten Nummern. Der ganze Ort geriet in einen wahren Begeisterungszustand. Man häufte dem Lehrer die gesamten Ersparnisse der Bewohner ein; alle Mädchen lernten ihren Spitznamen, junge Mädchen hatten ihr Spitznamengeld, und so landete man den Lehrer mit etwa 100.000 Franken nach Monte Carlo. In einem Tage verlor der arme das ganze ihm anvertraute Geld. Sein System erwies sich als falsch (wie jedes System), aber er glaubte es nicht, als er seinen Vetter in der Taube hatte.

Der Teufel am Spieltisch

Erfolgreicher waren solche Kunden des Spieltisches, die von vornherein die Abzinsung hatten, das Glück auf trüben Wegen zu erreichen. Der schlaue Falschspieler, der Ledon begegnete, war ein vornehmer großbürgerlicher Herr, der das Spielcasino sehr mit einer dunkel gelächerten Brille betrat. Im Laufe einer Woche gewann er beim Roulette, das mit Karten gespielt wird, ein Vermögen. Es dauerte lange, bis andere Detektive seinem Geheimnis auf die Spur kamen. Er redete mit dem Mann, der die in einem Treise verarbeiteten, verlegten Kartenblätter verarbeitete, unter einer Tende. Jedes Kartenblatt wurde, ehe es an den Tisch kam, gezeichnet. Das heißt, man verleiht einzelne Karten mit einem farbigen Anstrich, der mit dem bloßen Auge nicht wahrnehmbar war. Durch die dunkle Brille konnte man jedoch diese Kennzeichen deutlich sehen und wußte, noch bevor die Karte umgeschlagen wurde, welchen Wert sie besaß. Der Kartenverwalter tauschte jeden Tag diese präparierten Spiele mit den normalen Kartenspielen, die im Treise lagen, aus. So erhielt er sich und seinem Komplizen zu riesigen Gewinnen, und vielleicht wäre dieser wirklich geniale Trick niemals aufgedeckt, wenn der Kartenverwalter nicht die Tarnung beiseite hätte, sich ein Auto zu kaufen und ein Leben zu führen, das mit seinen normalen Einkünften nicht zu vereinbaren war.

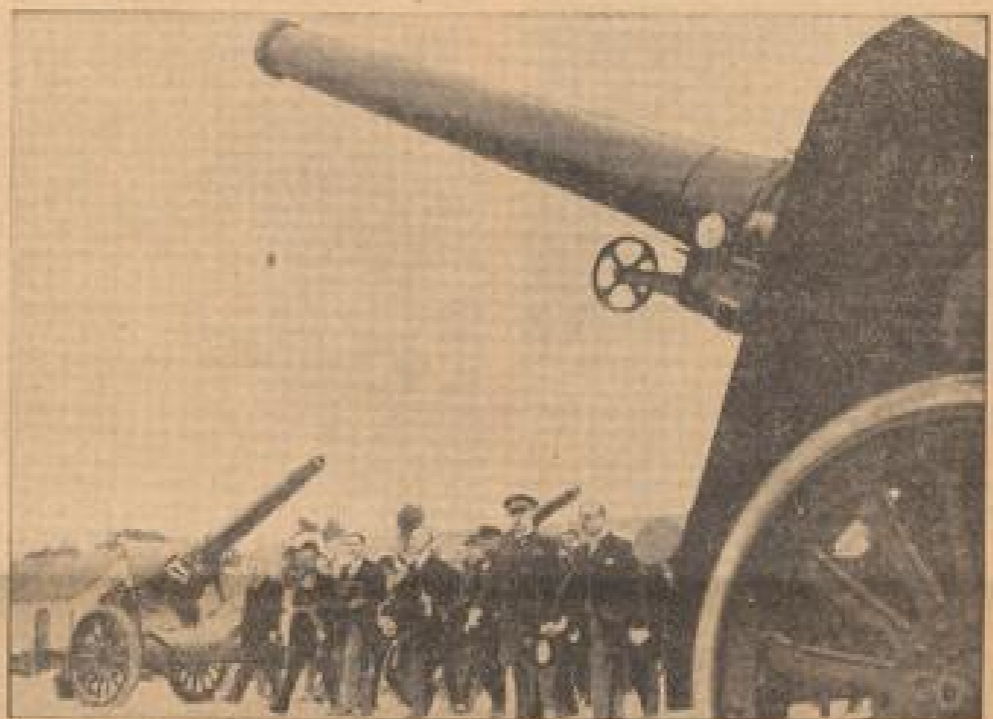
Ein aufregender Vorfall führte vor mehreren Jahren zu einem Prozess, wie er in der Geschichte des Glücksspiels ebenbürtig ist. Ein holländischer Gast setzte 100 Franken auf Rot. Er rühre sich nicht, als Rot kam. Er nahm auch seinen Gewinn nicht wahr, als Rot achtmal nacheinander gekommen war. Schließlich war der Höchstbetrag erreicht, so daß man den Spieler darauf aufmerksam machen mußte, sein Geld — es waren mittlerweile 100.000 Franken geworden — wegzunehmen. Der Spieler rief den Bewegungsführer an. Da laut der Spieler nach vorne. Er war tot. Die Bank zog unumwunden seinen Gewinn ein mit der Begründung, mit einem Toten spiele sie nicht. Die Urden des einen Verdächtigen Erlegen strengten einen Prozess an. Die Sachverständigen hatten die Frage zu prüfen, nachdem wievielmal Rot

BILDER VOM TAGE



Der Seepavillon von Blackpool brennt

Ein interessanter Ausblick auf den bekannten englischen Seebad Blackpool, wo der Pavillon des Seebades in Brand geriet und fast völlig vernichtet wurde. (Verkehrsbild, London-N.)



Der Präsident besucht sein altes Regiment

Präsident Wilson besucht diese Tage sein altes Regiment, bei dem er als Unteroffizier diente. Der Präsident ist der Mittel besichtigt die Kanonen eines ehemaligen Regiments in Newport. (Verkehrsbild, London-N.)

der Kavallerie der Mann gehören war. Das war natürlich nicht fehlerhaft. Es war durchaus möglich, daß erst in dem Augenblick, da der Höchstbetrag er-

reicht war, die Erregung des Spielers geistig hätte, folglich wurde die Bank beurteilt, den Gewinn an die Anwesenden auszugeben.

Die schönste Frau / Von Felix Niemkosten

Ob eine Frau schön ist oder nicht, das hängt von den Umständen ab ...

Ich komme an im Regen, ich laufe mir — immer noch im Regen — eine Pension und finde sie auch, denn vor mir eine Pension steht, demselben es regnet, findet bald. Selbst wenn er nicht findet, was er braucht, so findet er doch vor allem ein Ende des Hin- und Herlaufens in den schmutzigen Straßen und in den langen Wäldern zwischen all diesen rätselhaften, hübsch freundlich und wunderbar lockenden Häusern „Waldesruh“ und „Blütenland“ und „Waldfrieden“ und „Waldesruh“, die für ihn ein Schicksal werden wollen.

Und somit bin ich angelangt. Er hat man alle seine neue Anschrift und weiß noch, mit einem sonderbaren Gefühl in den Eingeweiden, was man in der nächsten Stunde tun wird. Man wird Vorleser schreiben, die etwa lauten: „Ein locken hübsch angekommen, es regnet ein hübsch, aber ich hoffe, daß Wetter wird bald besser werden. Schöne wie diese die anderen Schöne nach, sie haben hinter dem Schrank. Einen Schalk kannst du mir auch noch schicken. Viele Grüße, auch an die lieben Eltern. Um.“ Und sehr schön deutlich und mit allem ganz überflüssigen Schmuck muß man in den kalten Raum der Karte hinein die neue Anschrift.

Und das Hausmädchen wird blöde und die Karte heute noch beistehen, sie wird ihr erstes Teufelscheld empfangen, und überaus, die Zeit der Teufelschelder hat angefangen! Vor dem Fenster liegen die Berge, an den Bergen stehen die Häuser „Waldesruh“ und „Blütenland“, aber die Sonne blüht keine Feinwetter. Sie macht nur ein hübsch hübsch, wachen, ungeschickten Lander hinter dem grauenweissen Regenwimmel. Und dann wachst man sich ebenfalls die Hände, freut sich über den Wechsel des Schattens und geht trocken und wußtegehornt hinunter in das allgemeine Wohnzimmer, etwas unwohl und unwohlwichtig, um zu leben, was alles da ist und was es hier gibt.

Dann sieht die schönste Frau, die „interessante“ Frau und so schön hübsch im Regen und in den Anzeichen des grobhartigen Gefühls, das Leben so zu lassen zu erleben allhier.

Einweilen, da du hier der Jungfrau bist und von den Gedanken des Herzes noch keine Erlösung

hast, legst du dich heisig und vorhin in eine freie Ecke und sagst jedesmal dankt und bitte, wenn es einen Grund dazu gibt.

Derzeitige Gründe gibt es genug. Und die schönste Frau findet sich eine Paartüte an, da regnet sie den Abendbesuch, und ihr hat alle beide dankt schön und bitte sehr. Du wußte es ein hübsch langsam und suchst zu erfinden, ob du ihr geschicklich über nicht. Denn diese Frau ist schön.

Zwei Tage lebst du hier, du kennst nun die Gefühle und kennst auch ein hübsch die Zusammenhänge. Immer noch ist die schönste Frau schön. Sie gibt den Ton an in diesem Hause. In den Ton folgt du dich, denn so allein bist du auf dem Wege zu ihrer Schönheit. Dir scheint es, als hätte sie dich beim Frühstück heute sogar bevorzugen dreideutig angelesen ...

Die Bilder haben einen dunklen Kranz um den ganzen Ort gehängt, die Wälder haben freundlich und hell vom hohen Walde herab ins Dorf. Die Strohen sind ungeschicklich, wenn es regnet, werden sie hübsch weich und anständig, aber diese Bemerkung darf man nicht machen, die Leute würden sich wundern, man möchte getreulich sein und sich bei der schönen Frau mit unerlaubten Mitteln in das Zentrum der Gnade zu bringen. Und es gibt hier, das sei gesagt, noch andere Leute, die Abendessen zwischen und sich sogar beim Ausgeben der Paartüte die Finger verdecken für die schönste Frau, die den Ton angibt.

Es gibt solche und solche ... Die Morgenstunde hat die schönen Wälder um den Wande. Ich habe ganz fern auf. Das Hausmädchen lächelt zwar erfreut, aber im Herzen vernünftige sie mich, denn dann muß sie den Morgenstunde für mich allein anrichten. Aber so ist das nun eben in der Welt. Denn wie? Auch ich liege zuweilen nicht auf Wälder gebettet. So mit lächle ich auf gleiche Weise selbst und lebenswürdig und teine, den Koffer und esse die Wälder und esse hin und her geniesse den hübschen, hübschen, jungen Wäldern. Ich gehe am Wäldern entlang, das in hübsch hübsch und leile rauschend durch den Ort nicht, es lächelt so schön, und ich sehr ungerne und beunruhigt in die kleinen Wälderschlüsse hinein und

höre ein hübsch zu, wie es hämmert und klopft in der Stille, ich sehe zu, wie es in der Stille leuchtet und glüht, aber weil die Leute hier alle etwas zu tun haben, während ich selber nur zum Klammern hier bin, wird mir die Kugel peinlich, zumal ich bald die stielige Kugel, nur umgekehrt, auf mich selber hinlenkt, und ich weiß, daß die heilige Strafe kommen, gewinne den hübschen Berg und ohne mich vorher Varnar den Ton ein, der mit nach entzückter Karte rechtlich ist.

Schöne Wald und hübsch Berg haben sie hier. Mein Gott, wie herrlich wandert sich das am frühen Morgen. Und ich denke an die schönste Frau, die vielleicht erst mit ihren entzückenden leiten, hübschen Händen den Koffer einpackt, und vielleicht schon bei der gewohnten Morgenstunde angelangt ist.

Schon ist diese Frau. Nur die Wälder — wenn man durchaus irrteln will — könnten hübsch sein. Aber wieder Wälder ist ohne Fehl? Keiner. Auch ich nicht. Und ich denke, während ich mit Entzücken den neuen Waldweg einschlage und mich frage, zu welchen hübschen Punkten er mich führen werde ... denke alle sind mir ungerne wie ein hübsch Wälder, denke alle, daß auch sie mir meine Fehler so in Gnaden nicht anrechnen wollen ...

Dann trifft ich einen kleinen Jungen im allerhübschen Wälderschlusse. Ich vier Jahre alt, der kleine Junge, und ein allerhübsch hübsch. „Junger“, sage ich, „was bist du doch für ein hübsch Junge?“

Er lacht und blüht hübsch, und ich laufe ebenfalls und bleibe stehen. Und dann läßt er mich, läßt hinter die Krümmung des Berges und wirft sich seiner Mama in die Arme. Die Dame hat alles gehört und trauert über das ganze hübsch wie Wälderschlusse, die auf Wälderschlusse fällt. Mir geht das hübsch über einen Augenblick lang hübsch und hübsch hübsch. Nun gibt es plötzlich zwei hübsch Frauen im Ort, und die zweite ist so schön, daß die erste vollkommen verblüht gegen sie. Und ich wußte es, die neue Schönheit zu begrüßen, im Hinblick auf den hübschen Jungen. Denn welchen anderen Grund könnte ich vorweisen, um einer hübsch hübsch Dame unehrlich zu begrüßen.

Die grüßt zurück, so von Bergen erheit und so hübsch hübsch verlegen, denn alle jungen Wälder freuen sich, wenn man ihre hübschen Kinder hübsch hübsch.

Selbst denke ich alle Tage, den kleinen Jungen wiederzusehen, um sein Freund werden zu können.

Ich werde ihm ein Hübschfeld kaufen. Dann wird keine Mama ihn fragen: „Von wem hast du das?“ So werden wir einander näher kommen, diese hübsche Frau und ich.

Und wären uns beinahe sehr nahe gekommen, die schönste Frau und ich und ihr sehr vornehmer Herr Gemahl. Nun hat der Junge sein Hübschfeld gekauft, ich bin ein hübsch hübsch hübsch, ein Hübschfeld bin ich, und die schönste Frau hat zu ihrem Gemahl: „Das ist der Herr, der Hübschfeld das Hübschfeld gemacht hat.“ Seidem auf der Hübschfeld, jedesmal mit zwei hübschen Hübschen und der Hübschfeld, wenn ich vorüberkomme beim Kaufmann.

Selbst ist die schönste Frau wieder die, die mit abends in lauter hübsch hübsch hübsch und für die ich mir beim Ausgeben ihrer Zigarette schon die Finger verblüht habe, um mir in der „Kavallerie“ zuweilen zuweilen.

Ob eine Dame schön ist oder nicht, das hängt von den Umständen ab ...

Wieviel Theater gibt es?

Nach einer Veröffentlichung in „Wirtschaft und Statistik“ waren in der Statistik 1937/38 im Deutschen Reich 207 Theater mit 241.000 Plätzen und 10 Freilichtbühnen mit 10.000 Plätzen vorhanden, außerdem 174 Theaterunternehmungen ohne bestimmte Sitzungsplätze, wie Wanderbühnen, Gesellschaftsbühnen und ähnliche Einrichtungen.

Von 20.000 Bühnenmitgliedern, die in 217 Theatern verschiedener Art angestellt waren, gehören 90 v. H. zu Theatern der öffentlichen Hand. Das übrige Personal arbeitet mit einem Anteil am Gesamtpersonal von 11 v. H. mit allen anderen Gruppen, während beispielsweise die männlichen und weiblichen Bühnenmitglieder zusammen nur 115 v. H. der Gesamtzahl ausmachen.

Von 277 Theaterunternehmungen haben 88 v. H. ganzjährige Spielzeit, und zwar überwiegend Stadt-, Landes- und Stadttheater. Nur 189 unterfallen insgesamt 175 oder 63 v. H. der öffentlichen Hand, davon auf die Rheinprovinz, Berlin und Schlesien zusammen mehr als die Hälfte.

Vermischtes

— Seit langen Jahren verlor der Gemeindegemeinde Kobus zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten seinen Dienst in der Gemeinde Niedertal bei Odenheim. Niemand dachte, daß Kobus in Wahrheit der heftigste geistliche Feind der Kolonialisten war. Vor Jahren war in Niedertal ein alter Mann ermordet worden. Die Tat war ein Verbrechen, das in 15 Jahren Verjährung verurteilt werden, als keinen Mordtäter bezeichnet er Kolonialisten. Die Polizei erlich hinter Kolonialisten einen Verdacht, jedoch ohne Erfolg. Erst jetzt gelang es ihm, den Mörder in dem Gemeindegemeinde Kobus, der es unter falschem Namen in Niedertal zur Gemeindegemeinde gebracht hatte, zu verhaften.

— Die Polizei in Wiesbaden verhaftete einen gewissen Händler und seinen Sohn, die ihr Vermögen aufzugeben hatten. Für den Erlös aus dem Verkauf hatten sie Gold- und Platinschmuck gekauft. Daraus verfertigte sie eine Statue von 90 Zentimeter Länge und schickte Millimeter Dicke an, die sie als Statue in ihrem Haus aufbrachten. So wollten sie das Gold und Platin ins Ausland schmuggeln. Der Verkauf der Goldwaren und der Platinschmuck war jedoch der Polizei bekannt. Deshalb nahm man eine gründliche Untersuchung des Schmuggelers vor.

— Der „Kaiser aus Amerika“ lebt doch. Das heißt, man ist er gekommen und hat tatsächlich die vorgeschriebene Willkürfreiheit hinterlassen. Und alles soll es wie ein Film — aber in Wahrheit. Die Geschichte ist dieser Tag in Paris passiert und hat die Eigenart, wahr zu sein. Zwei arme Teufel, Griechen, die vor Jahren nach Kreta eingewandert waren und ihr tägliches Brot mit Verkauf oder Verkauf von Waren verdienten, sind über Nacht reich geworden. Als sie jetzt nach dem Abend ein paar Pfennig in der Tasche zu haben, und kein Klein Gelder mehr um sie, bis das Glück über sie kam. Ein griechischer Freund, der sie ihrer erinnerung, hatte ihnen aus Griechenland amerikanische Beziehungen hergestellt, in denen die Geschichte vom Tod ihres Onkels und von der großen Erbschaft, die sie gemacht, berichtet war. Mit diesen Beziehungen bewilligte man ihnen die beiden zur Anwesenheit der Polizei mit der Hilfe um Hilfe. Die Polizei nahm ein Verhör an, gab Bericht und nach Rücksicht bei der amerikanischen Botschaft in Paris, die sie ihm sandte, sah er sich um seine Willkürfreiheit, sondern um Verlusten. Seitdem das bekannt, konnten sie die armen Teufel von gestern vor den Grundbesitzungen der Umwelt nicht mehr retten. Beteiligte kommen in wahren Blüten. Freunde eilten ihm zur Hilfeleistung bei Wiederherstellung der Erbschaft. Ein Kaiser aus Amerika will 4000 Pfund als Kredit zur Verfügung stellen, damit die beiden nach Amerika fahren können, die Formalitäten zu erledigen, unter der Voraussetzung, daß die nungedachten Willkürfreiheit die Vermögensverwaltung übertragen. — Die beiden Hauptbeteiligten oder Teilnehmer aller Verhandlungen und hatten sich an die amerikanische Regierung, die sich nun bereit erklärt, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit die beiden in ihrer Freiheit kommen. Bedauerlicherweise muß man auch in Kreta ein amtliches Medizinisches Urteil werden. So werden auf Antragstellen die beiden bald über den großen Reich tum fahren, um die große Willkürfreiheit nach Kreta zurückzuführen. Zwei Willkürfreiheit, die für den Kaiser aus eigener Tasche nicht brüderliche Hilfe nach Alexandria fahren können...

— Im Wäldchen am Othone der Transalpinischen Alpen, in der Nähe der rumänischen Stadt Montreux, wurde ein Friedhof angelegt. Der Friedhof ist die Ruhestätte für die Toten. Unter den 30 Gräbern, die der Friedhof umschließt, befinden sich auch zwei Gräber, von denen man nach den vorliegenden Zeichnungen und Bronzeinschriften auf Aristokraten schließen. Die Gräber haben auch Schilde zu über das Begräbnis in ihrer Zeit.

Schloß Bathelémont

ROMAN VON RUDOLPH PAGENSTECHER 15

„Nun, dann wird es morgen Abend um 10 Uhr, wenn Sie außer Sorge, diese Madame“, rief D'Antoine ihr zu und entsand sie durch einige Diener der Wache, den neuen Mann mitzunehmen zu müssen. Er war in besserer Laune. Am Sonnabend mit Mabelle abreden, dachte er bei sich. Ich werde meinen Urlaub einreichen und sie in Montreux besuchen. Was soll ich jetzt in Italien? Ich werde doch nur an sie denken, ich muß wissen, ob sie etwas für mich empfindet. Und wenn sie mich wieder liebt? Sie muß mich wieder lieben. Na, nun, nun! Er konnte es nicht lassen, vor sich hin, bis als ob er innerlich Zweifel drückten würde. Mabelle, Mabelle, der Name kam ihm nicht aus dem Sinn. Am liebsten wäre er sofort nach Bathelémont zurückgekehrt und hätte sie erträgt, ob sie ihn liebt. Da das nicht sein konnte, dachte er das Bedürfnis, vier Wochen zu sein. Die innere Ursache, die ihn drückte, wollte sie austreiben. Wenn er doch ein wenigstens einen Grund hätte, dem er von Mabelle hätte erzählen können!

Im Regimentsstab war das Offizierskorps der Infanterie mit seinen Wachen schon fast vollständig vertrieben. Der Oberleutnant beim Stabe, ein mittelgroßer Mann mit rötlichem Schimmer, war vertrieben worden und wurde abgelöst. Der Regimentskommandeur selbst weilte in Berlin. Er war ein gehäuteter Herr und man nahm seine Abwesenheit wahr, um einmal der frohen Kunde die Bügel lockern zu lassen. Man konnte so nicht immer erst sein und nur an seinen Dienst denken. Hauptmann Krüger, der D'Antoine einsetzte, hatte, machte schon auf seinen Weg und führte ihn in den Empfangsraum. Stimmen hallierten durch den Raum, wurden zusammengefasst, waren hier, bald dort. Alle Gesichter waren leuchtend und aus den weißen Lippen lebendige Augen. Möglich wurden die Türen zum Speiseraum geöffnet. Der lebende Oberleutnant wurde, von zwei Stabsoffizieren eskortiert, an den Empfang geleitet. Die übrigen Offiziere folgten. Von der Wache erfuhr der Nordische Kavalleriemann. Man sah sich zu Tisch. Auch die Offiziere des Generalstabes waren zahlreich erschienen. D'Antoine hatte gerade noch Zeit gefunden, seinen Regimentskommandeur zu begrüßen, dann nahm er seinen Krüger Platz.

Krüger war herzlich bei ihm, man einen angenehmen Mann nennt. Klein und bauer. Der Kopf ist fast nur mit speckigen Haaren am oberen Rand der Stirn. Im Regiment hieß er „der Krüger“ und die Frau hieß „die Krügerin“. Dieser Mann aber sah nicht nur einen hässlichen Kerl, sondern auch einen prächtigen Mann. Kein Wunder, daß er der Liebhaber der Kommandeurin war.

Die Erlebnisse der letzten Tage und Wochen sahen die Erlebnisse ein. Man trauft sich gegenseitig zu und fand die Beweise vorzüglich. Ein unbedeutender Krüger meinte, sie würde zu lauer, fand aber keine Zustimmung.

„Wir sind Ihnen noch dankbar“, äußerte Krüger zu D'Antoine. „Aber, daß Sie ein wenig bei der Bekämpfung in vorläufige Maßnahmen handeln.“

D'Antoine meinte ab. Mit einem Male aber fand die Szene mit dem durchgehenden Wappenstein wieder so lebendig vor ihm, daß er der Versuchung nicht widerstehen konnte, davon zu berichten.

„Ich habe den Vorgesetzten nach Bathelémont gefahren“, erzählte Krüger, „aber ich bin nicht glücklich, der eine einzelne Franzose in der ganzen Umgebung, der nicht so artig war wie die anderen. Der war nicht nur ein Krüger, sondern ein Mann, der man sich den besten Teil lassen. Von den Franzosen in der Umgebung gilt das gleiche, was Hilmann von den Engländern sagte, die Leute wollen sich nur einmal abtun und leben lassen.“

„Sie glauben auch, daß sie die erste sie bietende Gelegenheit ergreifen, um sich Glückseligkeiten wiederzubringen.“

„Wenn die politische Konstellation so ist, daß sie mit 75 Prozent Gewissheit fragen können, in wieviel Jahren sie nicht haben, daß sie und angreifen.“

Die Gefährten der Toten bilden alle nach dem Becken, und die linke Hand befindet sich immer unter dem Kopf. Am Kopf- und Fußende der Belette fand man kleinere und größere Tonschalen.

Nur wenige hundert Meter von dem Friedhof entfernt ließ man bei Wohnungen auf eine Zieblung, die nach Ansicht des rumänischen Archäologen Konstantin legat nach Alter ist als der Friedhof und der Steinzeit angehört. Die Eröffnung dieser Zieblung soll in den nächsten Tagen beginnen.

— Mehr als 300 amerikanische Chemiker haben anlässlich der Kundgebung einer Konferenz in der Stadt Chicago, die wissen wollte, wieviel Prozent aller Chemiker ihre Angehörigen heirateten. Es kam dabei das überraschende Ergebnis heraus, daß nur 17 Prozent der Männer, die sich an der Kundgebung beteiligten, erklärten, das Mädchen, das sie in ihrer Jugend liebten, auch später zu ihrer Gattin gemacht zu haben. Die meisten heirateten allerdings während der Zeit, die sie wirtschaftlich nicht in der Lage waren, ihre erste große Liebe zum Mann zu führen. In der heutigen Zeit könne man es einem jungen Mädchen nicht anmalen, gebildet auszubilden, bis der junge Mann, dessen Herz zum ersten Male entzündet ist, materiel in der Lage ist, die Ehe einzugehen. Es sei eine typisch amerikanische Erscheinung, das Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren für zwei Jahre mit einem gleichaltrigen Mann den Hof machen zu lassen, jedoch nicht einen älteren, gereiften Mann in seiner Zieblung betrachten. Während ein Teil der Entscheider erklärte, die Jugendlichen sei nicht nur eine Torheit, die man vermeiden müsse, wie etwa eine Kinderhochzeit, prüfen

Zehn Pflichten für dich!

— Jeder Orientierte bekommt von den sorgsam geordneten die Wohnung mit auf den Weg, er solle freundlich den Preis bezahlen, den ihm der Händler in einem Bazar für die Ware nennt. Man würde ihn für einen Toren halten, wenn er ohne Widerspruch das Geld nicht zahlen würde. Im Gegenteil, er hat auf den genannten Preis bis in ein höchstes Maß auszuweichen, den Preis zu schätzen und dann einen Preis zu nennen, der nur einen Bruchteil von der geforderten Summe darstellt. Inzwischen in der Mitte wird man sich dann nach langen Verhandlungen einigen, und Händler und Kunde trennen sich, jeder besetzt von dem Triumphgefühl, den anderen überlistet zu haben. Dieses mitunter recht belustigende, wenn auch nicht sehr einwandfreie Geschäftsgang wird in Kreta, wenigstens in der Türkei, dem modernen Staat des Ostens, der Vergangenheit angehört. Ein in Vorbereitung befindliches Gesetz sieht die Einführung von festen Preisen auf allen Wirtschaftsbereichen vor und unterläßt dem Verkäufer wie dem Kunden jegliches Weichen und Handeln. Von nun an werden auch die Bazen auf den Märkten von Istanbul und Ankara, vom Perlepp bis zur Westküste, Preisfestsetzen, die für den Händler und den Kunden verbindlich sind. Preislich über der Einkauf damit auf, eine Kerkermaße in sein, die nach ganz bestimmten vorgeschriebenen, von offiziellen Stellen festgelegten Preisen vor sich geht. Er wird sich auf den Preis der letzteren beschränken, die er bislang in Kreta nahm. Und das ist neben seinen launischen Ermessungen wohl der größte Vorteil dieser neuen Bestimmungen der Festpreise.

— Bei Hofesort an der Westküste Kretas steht der Vermittler von St. Pierre. Mögen die Vermittler wie immer ihre Tage verbringen. Spezialist geblieben. Der lebende Oberleutnant wurde, von zwei Stabsoffizieren eskortiert, an den Empfang geleitet. Die übrigen Offiziere folgten. Von der Wache erfuhr der Nordische Kavalleriemann. Man sah sich zu Tisch. Auch die Offiziere des Generalstabes waren zahlreich erschienen. D'Antoine hatte gerade noch Zeit gefunden, seinen Regimentskommandeur zu begrüßen, dann nahm er seinen Krüger Platz.

Krüger war herzlich bei ihm, man einen angenehmen Mann nennt. Klein und bauer. Der Kopf ist fast nur mit speckigen Haaren am oberen Rand der Stirn. Im Regiment hieß er „der Krüger“ und die Frau hieß „die Krügerin“. Dieser Mann aber sah nicht nur einen hässlichen Kerl, sondern auch einen prächtigen Mann. Kein Wunder, daß er der Liebhaber der Kommandeurin war.

Die Erlebnisse der letzten Tage und Wochen sahen die Erlebnisse ein. Man trauft sich gegenseitig zu und fand die Beweise vorzüglich. Ein unbedeutender Krüger meinte, sie würde zu lauer, fand aber keine Zustimmung.

„Wir sind Ihnen noch dankbar“, äußerte Krüger zu D'Antoine. „Aber, daß Sie ein wenig bei der Bekämpfung in vorläufige Maßnahmen handeln.“

D'Antoine meinte ab. Mit einem Male aber fand die Szene mit dem durchgehenden Wappenstein wieder so lebendig vor ihm, daß er der Versuchung nicht widerstehen konnte, davon zu berichten.

„Ich habe den Vorgesetzten nach Bathelémont gefahren“, erzählte Krüger, „aber ich bin nicht glücklich, der eine einzelne Franzose in der ganzen Umgebung, der nicht so artig war wie die anderen. Der war nicht nur ein Krüger, sondern ein Mann, der man sich den besten Teil lassen. Von den Franzosen in der Umgebung gilt das gleiche, was Hilmann von den Engländern sagte, die Leute wollen sich nur einmal abtun und leben lassen.“

„Sie glauben auch, daß sie die erste sie bietende Gelegenheit ergreifen, um sich Glückseligkeiten wiederzubringen.“

„Wenn die politische Konstellation so ist, daß sie mit 75 Prozent Gewissheit fragen können, in wieviel Jahren sie nicht haben, daß sie und angreifen.“

Opiumschnitz durch den Olloway

Feldkurz am Mont-Cenis-Tunnel

× Paris, 22. Juni.
Am Dienstagabend wurde durch einen Feldkurz vor dem Tunnel Mont-Cenis die internationale Eisenbahnstrecke Paris-Rom bei Modane, nur wenig unterbrochen. Die Gleisarbeiten bedekten in einer Höhe von drei Metern die Schienen auf einer Strecke von 20 Metern. Der Schnellzug Paris-Rom wurde nach Nordostwärts zurückgeführt. Die Aufbesserungsarbeiten werden voraussichtlich 48 Stunden in Anspruch nehmen.

Fünf Tote bei einem Autounfall

× London, 22. Juni.
Am Dienstagabend ließ in Doncaster in der Grafschaft Yorkshire, ein Verlosungswagen, der mit fünf Männern besetzt war, die ein Rennen besiegen wollten, mit einem schweren Lastwagen zusammenstoßen. Der Verlosungswagen überfuhr ihn und stülpte über einen zweiten Lastwagen hinweg auf das Hinter. Die fünf Insassen wurden getötet.

Erdbeben in Griechenland

Athen, 22. Juni (U.R.).
In Griechenland wurden im Verlauf des Montag und Dienstag mehrere Erdbeben verspürt. Im Bezirk von Athen, im Golf von Korinth, vor der Küste am Ägäis, mehrere Häuser wurden schwer beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

281 Angeklagte vor Gericht

× Mailand, 22. Juni, 1.
Vor dem Strafgericht von Palermo hat ein Riesengericht gegen 281 Angeklagte begonnen, die zahlreiche Mordverbrechen, Erpressungen und Diebstahl begangen haben. Außerdem sind sie der Bildung einer verbrecherischen Organisation, ähnlich der früheren Mafia in Sizilien, angeklagt. Das Verbrechen der Angeklagten wurden über 100 Mordanschläge aufgeführt. Um die Straftaten unterbreiten zu können, wurde der große Saal des Strafgerichts erweitert werden.

mögen sie die Bibel lesen oder Radio hören, von dem Verantwortlichen von St. Pierre die Hofesort wissen sie, wohnt er sich seit vorigem Sonntag die Zeit verstreut. Im Mai hat er keinen Verdacht bezogen und damit die Verpflichtung übernommen, ein Jahr auf seinem Posten zu bleiben. Am vorigen Sonntag aber hat er eine Willkür gefasst in der Verletzung des Vertrags. Und selbst wenn der Gute seinen Vertrag nicht halten sollte, es wäre keine, ihn abzuhaken. Und so haben wir denn die merkwürdige Erscheinung eines armen Mannes, der reich ist oder auch eines reichen Mannes, der arm ist. Und darüber der Verantwortliche von St. Pierre zur Zeit nachdenkt, das ist ohne Zweifel die Willkür und ihre Verwendung.

— In Siedlerkreisen ist unter der Bevölkerung allgemein der Glaube verbreitet, daß die Seele von Verstorbenen nach 40 Tagen nach dem Tode auf Erden bei den Verwandten verweile und erst dann in den Himmel komme oder — wenn der Verstorbene zu Lebzeiten ein großer Sünder war — als Vampir in die ewige Ruhe finde. Von diesem Aberglauben war auch der vor einigen Wochen getriebene Verleumdung der Gemeinde Mauthausen, Steiermark, durchdrungen. Und als es aus Siedlerkreisen, die er deshalb keine zahlreichen Freunde und noch zahlreicheren Feinde hat, die wählten ihm den letzten Wunsch erfüllen und seine Leiche am 40. Tage nach seinem Tode abzurufen, damit er wenigstens einmal noch die Sonne sehen könne.

Seine Freunde und Verwandten erfüllten ihm auch den letzten Wunsch. Unter großem Aufsehen lagen sie vor einigen Tagen zu seiner Beerdigung, schauelten das Grab auf, jähren den Sarg in die Erde und schleppten ihn, nach einigen Minuten abholten sie ihn wieder und fand man sehr davon überrascht, daß ihnen, anatomisch diese Tat in irgend einer Art lohnen werde.

— Präsident Hoover ist als letzte Jahrgang zur Beurteilung eines Streites angesehen worden, der um die amerikanische Nationalbank zwischen ihm, während das Reich Nationalbank der Vereinigten Staaten der „Banker Doodle“ ist, das man seit dem Jahre 1901 das Reich „Die hat langjährig brennen“ (Das Sternchen) als offizielle Nationalbank anerkannt. Das von John D. Rockefeller finanziert wird verlangt, jedoch eine gewisse Summe, die nicht übermäßig hoch ist. So kommt es vor, daß die Nationalbank der Vereinigten Staaten in einem nicht gerade melodischen Streifen wird, weil viele Stimmen sich erheben, die eine entsprechende Höhe zu erreichen. Man will man die

Schwierigkeiten schaffen und die Nationalbank unzulässig in Anspruch nehmen, daß sie leichter zu finden ist. Damit ist aber eine Gruppe von bekannten amerikanischen Kommunisten, die sich zu einer Kampagne gegen die Veränderung der Nationalbank zusammengeschlossen hat, ganz und gar nicht einverstanden. Man hat von der Entscheidung dieser nationalen wirtschaftlichen Angelegenheiten in die Hände des Staatsoberhauptes gelegt, das selbst ein fähiger Mann ist, der die Entscheidung über die Nationalbank klären wird.

— Ein Urteil über das Staatsgericht der Republik hat in ganz Italien lebhaften Widerspruch gefunden. Angeklagt war der Finanzkontrolleur Alfano wegen jüdischer Verbrechen, von an mörderischen Mordtaten. Das Gericht sprach den Beamten mit der eigenartigen Begründung frei, sein Verbrechen sei zwar höchst verwerflich gewesen, es müsse jedoch den Angaben des Angeklagten Glauben schenken, daß er — aus dienlichen Rücksichten aus handelt habe. Der Beamte hatte seinen Mord mit den Mordtaten dann benutzt, ihnen Staatsgeheimnisse ihrer Mörder zu entlocken und damit seinem mörderischen Treiben eine dienliche Verbindung geben. Die politischen Blätter lauchten gegen das Urteil Sturm und die nächste gerichtliche Instanz wird sich mit dem Fall nochmals zu beschäftigen haben.

Was hören wir?

Freitag, den 24. Juni

- Wahlender Sonntag**
 6.00: Predigten. — 8.00: Markt am Markt (24.00 Pfund). — 10.00: Gottesdienst. — 11.00: Gottesdienst. — 11.30: Gottesdienst. — 12.00: Gottesdienst. — 12.30: Gottesdienst. — 13.00: Gottesdienst. — 13.30: Gottesdienst. — 14.00: Gottesdienst. — 14.30: Gottesdienst. — 15.00: Gottesdienst. — 15.30: Gottesdienst. — 16.00: Gottesdienst. — 16.30: Gottesdienst. — 17.00: Gottesdienst. — 17.30: Gottesdienst. — 18.00: Gottesdienst. — 18.30: Gottesdienst. — 19.00: Gottesdienst. — 19.30: Gottesdienst. — 20.00: Gottesdienst. — 20.30: Gottesdienst. — 21.00: Gottesdienst. — 21.30: Gottesdienst. — 22.00: Gottesdienst. — 22.30: Gottesdienst. — 23.00: Gottesdienst. — 23.30: Gottesdienst. — 24.00: Gottesdienst. — 24.30: Gottesdienst. — 25.00: Gottesdienst. — 25.30: Gottesdienst. — 26.00: Gottesdienst. — 26.30: Gottesdienst. — 27.00: Gottesdienst. — 27.30: Gottesdienst. — 28.00: Gottesdienst. — 28.30: Gottesdienst. — 29.00: Gottesdienst. — 29.30: Gottesdienst. — 30.00: Gottesdienst. — 30.30: Gottesdienst. — 31.00: Gottesdienst. — 31.30: Gottesdienst. — 32.00: Gottesdienst. — 32.30: Gottesdienst. — 33.00: Gottesdienst. — 33.30: Gottesdienst. — 34.00: Gottesdienst. — 34.30: Gottesdienst. — 35.00: Gottesdienst. — 35.30: Gottesdienst. — 36.00: Gottesdienst. — 36.30: Gottesdienst. — 37.00: Gottesdienst. — 37.30: Gottesdienst. — 38.00: Gottesdienst. — 38.30: Gottesdienst. — 39.00: Gottesdienst. — 39.30: Gottesdienst. — 40.00: Gottesdienst. — 40.30: Gottesdienst. — 41.00: Gottesdienst. — 41.30: Gottesdienst. — 42.00: Gottesdienst. — 42.30: Gottesdienst. — 43.00: Gottesdienst. — 43.30: Gottesdienst. — 44.00: Gottesdienst. — 44.30: Gottesdienst. — 45.00: Gottesdienst. — 45.30: Gottesdienst. — 46.00: Gottesdienst. — 46.30: Gottesdienst. — 47.00: Gottesdienst. — 47.30: Gottesdienst. — 48.00: Gottesdienst. — 48.30: Gottesdienst. — 49.00: Gottesdienst. — 49.30: Gottesdienst. — 50.00: Gottesdienst. — 50.30: Gottesdienst. — 51.00: Gottesdienst. — 51.30: Gottesdienst. — 52.00: Gottesdienst. — 52.30: Gottesdienst. — 53.00: Gottesdienst. — 53.30: Gottesdienst. — 54.00: Gottesdienst. — 54.30: Gottesdienst. — 55.00: Gottesdienst. — 55.30: Gottesdienst. — 56.00: Gottesdienst. — 56.30: Gottesdienst. — 57.00: Gottesdienst. — 57.30: Gottesdienst. — 58.00: Gottesdienst. — 58.30: Gottesdienst. — 59.00: Gottesdienst. — 59.30: Gottesdienst. — 60.00: Gottesdienst. — 60.30: Gottesdienst. — 61.00: Gottesdienst. — 61.30: Gottesdienst. — 62.00: Gottesdienst. — 62.30: Gottesdienst. — 63.00: Gottesdienst. — 63.30: Gottesdienst. — 64.00: Gottesdienst. — 64.30: Gottesdienst. — 65.00: Gottesdienst. — 65.30: Gottesdienst. — 66.00: Gottesdienst. — 66.30: Gottesdienst. — 67.00: Gottesdienst. — 67.30: Gottesdienst. — 68.00: Gottesdienst. — 68.30: Gottesdienst. — 69.00: Gottesdienst. — 69.30: Gottesdienst. — 70.00: Gottesdienst. — 70.30: Gottesdienst. — 71.00: Gottesdienst. — 71.30: Gottesdienst. — 72.00: Gottesdienst. — 72.30: Gottesdienst. — 73.00: Gottesdienst. — 73.30: Gottesdienst. — 74.00: Gottesdienst. — 74.30: Gottesdienst. — 75.00: Gottesdienst. — 75.30: Gottesdienst. — 76.00: Gottesdienst. — 76.30: Gottesdienst. — 77.00: Gottesdienst. — 77.30: Gottesdienst. — 78.00: Gottesdienst. — 78.30: Gottesdienst. — 79.00: Gottesdienst. — 79.30: Gottesdienst. — 80.00: Gottesdienst. — 80.30: Gottesdienst. — 81.00: Gottesdienst. — 81.30: Gottesdienst. — 82.00: Gottesdienst. — 82.30: Gottesdienst. — 83.00: Gottesdienst. — 83.30: Gottesdienst. — 84.00: Gottesdienst. — 84.30: Gottesdienst. — 85.00: Gottesdienst. — 85.30: Gottesdienst. — 86.00: Gottesdienst. — 86.30: Gottesdienst. — 87.00: Gottesdienst. — 87.30: Gottesdienst. — 88.00: Gottesdienst. — 88.30: Gottesdienst. — 89.00: Gottesdienst. — 89.30: Gottesdienst. — 90.00: Gottesdienst. — 90.30: Gottesdienst. — 91.00: Gottesdienst. — 91.30: Gottesdienst. — 92.00: Gottesdienst. — 92.30: Gottesdienst. — 93.00: Gottesdienst. — 93.30: Gottesdienst. — 94.00: Gottesdienst. — 94.30: Gottesdienst. — 95.00: Gottesdienst. — 95.30: Gottesdienst. — 96.00: Gottesdienst. — 96.30: Gottesdienst. — 97.00: Gottesdienst. — 97.30: Gottesdienst. — 98.00: Gottesdienst. — 98.30: Gottesdienst. — 99.00: Gottesdienst. — 99.30: Gottesdienst. — 100.00: Gottesdienst. — 100.30: Gottesdienst. — 101.00: Gottesdienst. — 101.30: Gottesdienst. — 102.00: Gottesdienst. — 102.30: Gottesdienst. — 103.00: Gottesdienst. — 103.30: Gottesdienst. — 104.00: Gottesdienst. — 104.30: Gottesdienst. — 105.00: Gottesdienst. — 105.30: Gottesdienst. — 106.00: Gottesdienst. — 106.30: Gottesdienst. — 107.00: Gottesdienst. — 107.30: Gottesdienst. — 108.00: Gottesdienst. — 108.30: Gottesdienst. — 109.00: Gottesdienst. — 109.30: Gottesdienst. — 110.00: Gottesdienst. — 110.30: Gottesdienst. — 111.00: Gottesdienst. — 111.30: Gottesdienst. — 112.00: Gottesdienst. — 112.30: Gottesdienst. — 113.00: Gottesdienst. — 113.30: Gottesdienst. — 114.00: Gottesdienst. — 114.30: Gottesdienst. — 115.00: Gottesdienst. — 115.30: Gottesdienst. — 116.00: Gottesdienst. — 116.30: Gottesdienst. — 117.00: Gottesdienst. — 117.30: Gottesdienst. — 118.00: Gottesdienst. — 118.30: Gottesdienst. — 119.00: Gottesdienst. — 119.30: Gottesdienst. — 120.00: Gottesdienst. — 120.30: Gottesdienst. — 121.00: Gottesdienst. — 121.30: Gottesdienst. — 122.00: Gottesdienst. — 122.30: Gottesdienst. — 123.00: Gottesdienst. — 123.30: Gottesdienst. — 124.00: Gottesdienst. — 124.30: Gottesdienst. — 125.00: Gottesdienst. — 125.30: Gottesdienst. — 126.00: Gottesdienst. — 126.30: Gottesdienst. — 127.00: Gottesdienst. — 127.30: Gottesdienst. — 128.00: Gottesdienst. — 128.30: Gottesdienst. — 129.00: Gottesdienst. — 129.30: Gottesdienst. — 130.00: Gottesdienst. — 130.30: Gottesdienst. — 131.00: Gottesdienst. — 131.30: Gottesdienst. — 132.00: Gottesdienst. — 132.30: Gottesdienst. — 133.00: Gottesdienst. — 133.30: Gottesdienst. — 134.00: Gottesdienst. — 134.30: Gottesdienst. — 135.00: Gottesdienst. — 135.30: Gottesdienst. — 136.00: Gottesdienst. — 136.30: Gottesdienst. — 137.00: Gottesdienst. — 137.30: Gottesdienst. — 138.00: Gottesdienst. — 138.30: Gottesdienst. — 139.00: Gottesdienst. — 139.30: Gottesdienst. — 140.00: Gottesdienst. — 140.30: Gottesdienst. — 141.00: Gottesdienst. — 141.30: Gottesdienst. — 142.00: Gottesdienst. — 142.30: Gottesdienst. — 143.00: Gottesdienst. — 143.30: Gottesdienst. — 144.00: Gottesdienst. — 144.30: Gottesdienst. — 145.00: Gottesdienst. — 145.30: Gottesdienst. — 146.00: Gottesdienst. — 146.30: Gottesdienst. — 147.00: Gottesdienst. — 147.30: Gottesdienst. — 148.00: Gottesdienst. — 148.30: Gottesdienst. — 149.00: Gottesdienst. — 149.30: Gottesdienst. — 150.00: Gottesdienst. — 150.30: Gottesdienst. — 151.00: Gottesdienst. — 151.30: Gottesdienst. — 152.00: Gottesdienst. — 152.30: Gottesdienst. — 153.00: Gottesdienst. — 153.30: Gottesdienst. — 154.00: Gottesdienst. — 154.30: Gottesdienst. — 155.00: Gottesdienst. — 155.30: Gottesdienst. — 156.00: Gottesdienst. — 156.30: Gottesdienst. — 157.00: Gottesdienst. — 157.30: Gottesdienst. — 158.00: Gottesdienst. — 158.30: Gottesdienst. — 159.00: Gottesdienst. — 159.30: Gottesdienst. — 160.00: Gottesdienst. — 160.30: Gottesdienst. — 161.00: Gottesdienst. — 161.30: Gottesdienst. — 162.00: Gottesdienst. — 162.30: Gottesdienst. — 163.00: Gottesdienst. — 163.30: Gottesdienst. — 164.00: Gottesdienst. — 164.30: Gottesdienst. — 165.00: Gottesdienst. — 165.30: Gottesdienst. — 166.00: Gottesdienst. — 166.30: Gottesdienst. — 167.00: Gottesdienst. — 167.30: Gottesdienst. — 168.00: Gottesdienst. — 168.30: Gottesdienst. — 169.00: Gottesdienst. — 169.30: Gottesdienst. — 170.00: Gottesdienst. — 170.30: Gottesdienst. — 171.00: Gottesdienst. — 171.30: Gottesdienst. — 172.00: Gottesdienst. — 172.30: Gottesdienst. — 173.00: Gottesdienst. — 173.30: Gottesdienst. — 174.00: Gottesdienst. — 174.30: Gottesdienst. — 175.00: Gottesdienst. — 175.30: Gottesdienst. — 176.00: Gottesdienst. — 176.30: Gottesdienst. — 177.00: Gottesdienst. — 177.30: Gottesdienst. — 178.00: Gottesdienst. — 178.30: Gottesdienst. — 179.00: Gottesdienst. — 179.30: Gottesdienst. — 180.00: Gottesdienst. — 180.30: Gottesdienst. — 181.00: Gottesdienst. — 181.30: Gottesdienst. — 182.00: Gottesdienst. — 182.30: Gottesdienst. — 183.00: Gottesdienst. — 183.30: Gottesdienst. — 184.00: Gottesdienst. — 184.30: Gottesdienst. — 185.00: Gottesdienst. — 185.30: Gottesdienst. — 186.00: Gottesdienst. — 186.30: Gottesdienst. — 187.00: Gottesdienst. — 187.30: Gottesdienst. — 188.00: Gottesdienst. — 188.30: Gottesdienst. — 189.00: Gottesdienst. — 189.30: Gottesdienst. — 190.00: Gottesdienst. — 190.30: Gottesdienst. — 191.00: Gottesdienst. — 191.30: Gottesdienst. — 192.00: Gottesdienst. — 192.30: Gottesdienst. — 193.00: Gottesdienst. — 193.30: Gottesdienst. — 194.00: Gottesdienst. — 194.30: Gottesdienst. — 195.00: Gottesdienst. — 195.30: Gottesdienst. — 196.00: Gottesdienst. — 196.30: Gottesdienst. — 197.00: Gottesdienst. — 197.30: Gottesdienst. — 198.00: Gottesdienst. — 198.30: Gottesdienst. — 199.00: Gottesdienst. — 199.30: Gottesdienst. — 200.00: Gottesdienst. — 200.30: Gottesdienst. — 201.00: Gottesdienst. — 201.30: Gottesdienst. — 202.00: Gottesdienst. — 202.30: Gottesdienst. — 203.00: Gottesdienst. — 203.30: Gottesdienst. — 204.00: Gottesdienst. — 204.30: Gottesdienst. — 205.00: Gottesdienst. — 205.30: Gottesdienst. — 206.00: Gottesdienst. — 206.30: Gottesdienst. — 207.00: Gottesdienst. — 207.30: Gottesdienst. — 208.00: Gottesdienst. — 208.30: Gottesdienst. — 209.00: Gottesdienst. — 209.30: Gottesdienst. — 210.00: Gottesdienst. — 210.30: Gottesdienst. — 211.00: Gottesdienst. — 211.30: Gottesdienst. — 212.00: Gottesdienst. — 212.30: Gottesdienst. — 213.00: Gottesdienst. — 213.30: Gottesdienst. — 214.00: Gottesdienst. — 214.30: Gottesdienst. — 215.00: Gottesdienst. — 215.30: Gottesdienst. — 216.00: Gottesdienst. — 216.30: Gottesdienst. — 217.00: Gottesdienst. — 217.30: Gottesdienst. — 218.00: Gottesdienst. — 218.30: Gottesdienst. — 219.00: Gottesdienst. — 219.30: Gottesdienst. — 220.00: Gottesdienst. — 220.30: Gottesdienst. — 221.00: Gottesdienst. — 221.30: Gottesdienst. — 222.00: Gottesdienst. — 222.30: Gottesdienst. — 223.00: Gottesdienst. — 223.30: Gottesdienst. — 224.00: Gottesdienst. — 224.30: Gottesdienst. — 225.00: Gottesdienst. — 225.30: Gottesdienst. — 226.00: Gottesdienst. — 226.30: Gottesdienst. — 227.00: Gottesdienst. — 227.30: Gottesdienst. — 228.00: Gottesdienst. — 228.30: Gottesdienst. — 229.00: Gottesdienst. — 229.30: Gottesdienst. — 230.00: Gottesdienst. — 230.30: Gottesdienst. — 231.00: Gottesdienst. — 231.30: Gottesdienst. — 232.00: Gottesdienst. — 232.30: Gottesdienst. — 233.00: Gottesdienst. — 233.30: Gottesdienst. — 234.00: Gottesdienst. — 234.30: Gottesdienst. — 235.00: Gottesdienst. — 235.30: Gottesdienst. — 236.00: Gottesdienst. — 236.30: Gottesdienst. — 237.00: Gottesdienst. — 237.30: Gottesdienst. — 238.00: Gottesdienst. — 238.30: Gottesdienst. — 239.00: Gottesdienst. — 239.30: Gottesdienst. — 240.00: Gottesdienst. — 240.30: Gottesdienst. — 241.00: Gottesdienst. — 241.30: Gottesdienst. — 242.00: Gottesdienst. — 242.30: Gottesdienst. — 243.00: Gottesdienst. — 243.30: Gottesdienst. — 244.00: Gottesdienst. — 244.30: Gottesdienst. — 245.00: Gottesdienst. — 245.30: Gottesdienst. — 246.00: Gottesdienst. — 246.30: Gottesdienst. — 247.00: Gottesdienst. — 247.30: Gottesdienst. — 248.00: Gottesdienst. — 248.30: Gottesdienst. — 249.00: Gottesdienst. — 249.30: Gottesdienst. — 250.00: Gottesdienst. — 250.30: Gottesdienst. — 251.00: Gottesdienst. — 251.30: Gottesdienst. — 252.00: Gottesdienst. — 252.30: Gottesdienst. — 253.00: Gottesdienst. — 253.30: Gottesdienst. — 254.00: Gottesdienst. — 254.30: Gottesdienst. — 255.00: Gottesdienst. — 255.30: Gottesdienst. — 256.00: Gottesdienst. — 256.30: Gottesdienst. — 257.00: Gottesdienst. — 257.30: Gottesdienst. — 258.00: Gottesdienst. — 258.30: Gottesdienst. — 259.00: Gottesdienst. — 259.30: Gottesdienst. — 260.00: Gottesdienst. — 260.30: Gottesdienst. — 261.00: Gottesdienst. — 261.30: Gottesdienst. — 262.00: Gottesdienst. — 262.30: Gottesdienst. — 263.00: Gottesdienst. — 263.30: Gottesdienst. — 264.00: Gottesdienst. — 264.30: Gottesdienst. — 265.00: Gottesdienst. — 265.30: Gottesdienst. — 266.00: Gottesdienst. — 266.30: Gottesdienst. — 267.00: Gottesdienst. — 267.30: Gottesdienst. — 268.00: Gottesdienst. — 268.30: Gottesdienst. — 269.00: Gottesdienst. — 269.30: Gottesdienst. — 270.00: Gottesdienst. — 270.30: Gottesdienst. — 271.00: Gottesdienst. — 271.30: Gottesdienst. — 272.00: Gottesdienst. — 272.30: Gottesdienst. — 273.00: Gottesdienst. — 273.30: Gottesdienst. — 274.00: Gottesdienst. — 274.30: Gottesdienst. — 275.00: Gottesdienst. — 275.30: Gottesdienst. — 276.00: Gottesdienst. — 276.30: Gottesdienst. — 277.00: Gottesdienst. — 277.30: Gottesdienst. — 278.00: Gottesdienst. — 278.30: Gottesdienst. — 279.00: Gottesdienst. — 279.30: Gottesdienst. — 280.00: Gottesdienst. — 280.30: Gottesdienst. — 281.00: Gottesdienst. — 281.30: Gottesdienst. — 282.00: Gottesdienst. — 282.30: Gottesdienst. — 283.00: Gottesdienst. — 283.30: Gottesdienst. — 284.00: Gottesdienst. — 284.30: Gottesdienst. — 285.00: Gottesdienst. — 285.30: Gottesdienst. — 286.00: Gottesdienst. — 286.30: Gottesdienst. — 287.00: Gottesdienst. — 287.30: Gottesdienst. — 288.00: Gottesdienst. — 288.30: Gottesdienst. — 289.00: Gottesdienst. — 289.30: Gottesdienst. — 290.00: Gottesdienst. — 290.30: Gottesdienst. — 291.00: Gottesdienst. — 291.30: Gottesdienst. — 292.00: Gottesdienst. — 292.30: Gottesdienst. — 293.00: Gottesdienst. — 293.3

Viertes Hoesheimer Infestfest

Am viertenmal feierte Hoesheim am Sonntag, Sonntag und Montag sein Infestfest. So lang und eigentlich ohne Tradition diese Veranstaltung auch ist, so hatte sie doch von Anfang an ihre Bedeutung...

Zehn Pflichten für dich!

Während der Wehrmacht, wovon besonders die Jugendjahre lebendiger viel bewandert wurden, die Tugendhafte Frau Mutter, Mannheim, hatte eine Sonderrolle inne...

Heidelberger Querschnitt

Deutscher Studententag Eröffnung der Arbeitstagung

Die Arbeitstagung des Studententages wurde am Mittwochsabend, feierlich eröffnet. Hingegen, Vertreter ausländischer Studentenschaften und die Abordnungen des NSD-Studentenbundes hatten sich in der würdig ausgestatteten Stadthalle eingefunden...

Zusammenschlossen hat und zur jungen nationalsozialistischen Mannschaft zu den Hoch- und Hochschulen schoben. In die Zeit gekommen, die folgte Tradition der Deutschen Studententage wieder neu anzuknüpfen.

Stadtführer Horn stellte dem Reichshochschulrat eine Reihe allgemeiner Betrachtungen voran. Der Student, so betonte er, a. a. müsse Vorbild werden, denn nur auf der Achtung vor der Persönlichkeit könne die wahre Nationalität erwachen.

Die Antwort des Führers Die Hauptantwort des Führers hat folgenden Wortlaut: Den Teilnehmern am Deutschen Studententag 1933 danke ich für das mir telegraphisch übermittelte Freuegeldnis und sende ihnen herzlichste Grüße.

Eröffnung des Reichshochschulrats

Am Beginn des Deutschen Studententages richtete Reichshochschulrat Dr. Scheel folgenden Traktat an den Führer: Mein Führer! In der Zeit des tiefsten Niederganges des deutschen Hoch- und Hochschulwesens wurde die Reihe der Deutschen Studententage unterbrochen...

Die große Zahl in- und ausländischer Gäste des Reichshochschulrats, die Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und die Kameradschaftsführer aus dem Reich versammelten sich am Mittwochsabend im Stadthotel zu einem Empfang.

Eröffnung der Sonderjahre

Reichshochschulrat Dr. Scheel eröffnete am Mittwochsabend die Sonderjahre der Reichshochschulrat Dr. Scheel eröffnete am Mittwochsabend die Sonderjahre der Reichshochschulrat Dr. Scheel eröffnete am Mittwochsabend die Sonderjahre...

Kauf des Empfangs der ausländischen Studentensonderjahre

Kauf des Empfangs der ausländischen Studentensonderjahre im „Europäischen Hof“ besetzte Reichshochschulrat Dr. Scheel den Deutschen Studententag als eine Demonstration des Hochschulwesens...

Reisepartner Dr. Scheelberger

Die die Heidelberger R. A. vornehmen, ist auf Veranlassung des Oberbürgermeisters sein Mitarbeiter Dr. Scheelberger, der seit Herbst 1931 in der Heidelberger Stadterwaltung arbeitet...

der Tätigkeit in der kommunalen Verwaltung Mannheims wurde er von Oberbürgermeister Dr. Weinmann zunächst zu seiner persönlichen Dienstleistung in die Heidelberger Stadterwaltung berufen...

Blick auf Ludwigshafen

Immer neue Einbrüche. Die Reihe der Einbrüche scheint überhaupt nicht mehr abzureichen. Der jüngste Fall betrifft ein Verkaufshauschen am Ludwigshafener Strandbad, nahe dem Stadtpark.

Advertisement for ROTBART BLAULACK pens, featuring an image of the pen and text: Die neue dünne Kaffertlinge ROTBART BLAULACK.

In der Nacht auf Dienstag ertrank und darauf Scholofade, Schmalz, Streichholz, Zigarettenpapier, Korbwaren, einige Rollen Brauerei...

Aus der Straßstraße wurden einem auswärtigen Fernschreiber, Schmalz, Streichholz, Zigarettenpapier, Korbwaren, einige Rollen Brauerei...

Der Hohenfels ertrank. Im Alter von 70 Jahren verstarb der weit über Dönnau hinaus bekannte Hohenfels ertrank. Im Alter von 70 Jahren verstarb der weit über Dönnau hinaus bekannte...

Familiennachrichten. Frau Anna Maria Wetz, geb. Steiner, begrub in Dönnau ihren 77-jährigen Gatten...

Ludwigshafener Veranstaltungen. Gedenkstunde: In die 10 und 10 bis 10 Uhr Sonntag des Gedenkstunde, abends um 8 Uhr...

Wahlleiter. Frau Anna Maria Wetz, geb. Steiner, begrub in Dönnau ihren 77-jährigen Gatten...

Wahlleiter. Frau Anna Maria Wetz, geb. Steiner, begrub in Dönnau ihren 77-jährigen Gatten...

Wahlleiter. Frau Anna Maria Wetz, geb. Steiner, begrub in Dönnau ihren 77-jährigen Gatten...

Wahlleiter. Frau Anna Maria Wetz, geb. Steiner, begrub in Dönnau ihren 77-jährigen Gatten...

Wahlleiter. Frau Anna Maria Wetz, geb. Steiner, begrub in Dönnau ihren 77-jährigen Gatten...

Wahlleiter. Frau Anna Maria Wetz, geb. Steiner, begrub in Dönnau ihren 77-jährigen Gatten...

Wahlleiter. Frau Anna Maria Wetz, geb. Steiner, begrub in Dönnau ihren 77-jährigen Gatten...

Wahlleiter. Frau Anna Maria Wetz, geb. Steiner, begrub in Dönnau ihren 77-jährigen Gatten...

Wahlleiter. Frau Anna Maria Wetz, geb. Steiner, begrub in Dönnau ihren 77-jährigen Gatten...

Wahlleiter. Frau Anna Maria Wetz, geb. Steiner, begrub in Dönnau ihren 77-jährigen Gatten...

Rund um Schwetzingen

Freundschaftsfest beim Biederkrans

Zur Zeit der herrlichen Hofenblüte hatte der Biederkrans Schwetzingen in den letzten Jahren Besuch befreundeter Gelangereine. So weihen der Schwetzingen Männerchor aus Bruchsal a. M. die Freundschaftsfest beim Biederkrans Schwetzingen...

Ringe. Die Jugendmannschaften boten auch sehr gute Leistungen. Der vorjährige Sieger Brühl löste sich wieder an erste Stelle mit 621 Ringen.

Brühl, 22. Juni. Anlässlich der Tagung der Turnervereine und im Saalbau „Zum Ochsen“ ein sehr erfolgreich besuchtes Fest stattfand.

Hofenblüte, 22. Juni. Im „Friedrichshof“ wurde die Gründung der Ortsgruppe des Biederkrans Schwetzingen vorgenommen.

Brühl, 22. Juni. Am Samstagabend wurde hier das fünfjährige Jubiläum des NSD begangen.

Brühl, 22. Juni. Am Samstagabend wurde hier das fünfjährige Jubiläum des NSD begangen.

Brühl, 22. Juni. Am Samstagabend wurde hier das fünfjährige Jubiläum des NSD begangen.

Brühl, 22. Juni. Am Samstagabend wurde hier das fünfjährige Jubiläum des NSD begangen.

Schmelings Versuch gescheitert

Max Schmeling geht in der ersten Runde an den wilden Heberfällen von Joe Louis nach zwei Minuten unter - Seine Sekundanten warfen das Handtuch

Schmelings Untergang

Schmeling hatte einen schweren und langen Weg zurückgelegt, als er 1936 gegen Charles Weltmeisters wurde. Viele Jahre bis zur Verwirklichung der Weltmeisterschaft waren Jahre der Enttäuschung für Max Schmeling. Was der Waise zu sich selbst und das Vertrauen auf ihn. Manches mal sah er sich, doch immer wieder schloß sich die Tür vor ihm. Er mußte sich immer wieder auf den Boden schlagen und wieder aufstehen. Er mußte sich immer wieder auf den Boden schlagen und wieder aufstehen. Er mußte sich immer wieder auf den Boden schlagen und wieder aufstehen.

1930 sollte sich Schmeling trotz der Heberlegenheit Schmeling durch ein großes Schicksal den Titel wieder zurück. Nach drei Niederlagen, die ihn fast alles kosteten, wurde Schmeling ein erfolgreicher Sportmann. Er lebte glücklich in einem amerikanischen Hause mit seiner Frau. Er hatte durch die Niederlagen verloren, und der Sieg war schließlich für ihn erlöst. Er war aber nicht die letzte Runde und verlor die neue Runde. Er verlor in der ersten Runde an Joe Louis. Dieser hatte eine verblüffende Niederlage gegen Max Schmeling und anschließend eine Punktsiegerliste gegen den jungen Amerikaner gewann.

Während der Zeit, die nach dieser Niederlage Schmeling auf dem Weg ist, Güter und das Leben. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen.

Schmeling verlor die ersten beiden Runden in 11 Sekunden und hatte keinen weiteren Erfolg.

Das war er mit einem Schlag der einzige Mann, der für den Weltmeisterschaftskampf gegen den Welschen in Brax kam. Die Weltmeisterschaft und die Weltmeisterschaft. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen.

Wieder verlor man Schmeling durch immer neue Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen.

Nach weiteren sechs Jahren war Schmeling endlich wieder ein erfolgreicher Sportmann. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen.

War ein weltberühmter Sportmann. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen.

Wieder verlor man Schmeling durch immer neue Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen.

Die ersten Vorbereitungen, die Schmeling an die Jahre der Enttäuschung, um noch einmal das Ziel zu erreichen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen.

Der Kampf wurde Schmeling in zwei Minuten aus dem Ring entfernt.

Er hat die Niederlage von 1936 nicht vergessen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen.

War Schmeling hat bei seinen zweiten Kämpfen auf die Weltmeisterschaft sein Ziel nicht erreicht. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen.

Nach Max Schmeling und die ersten beiden Runden in 11 Sekunden und hatte keinen weiteren Erfolg.

Die Arbeit von sechs Jahren, die Max Schmeling an die Weltmeisterschaft. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen.

„Schmeling kammer nie wieder.“ Nach Max Schmeling konnte dieser Schlag der Niederlage nicht überleben. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen. Er hat sich nicht nur die Niederlagen, sondern auch die Niederlagen.

Nach dem Sieg von Louis wird dieser, und nicht Schmeling, was wahrscheinlich im September gegen Max Schmeling antreten.

Auf die Mitteilung eines Vertreters der United Press, daß Schmeling seinem Gegner einen Klammerschlag verweigert, erklärte der Ringrichter Donovan: „Es war ein toller Schlag. Ich war dann da, aufzuspringen, daß alles für mich war. Was ich sah, war folgendes: Louis traf Schmeling mit einem schweren linken Haken. Es war dies der dritte schwere Treffer des Kampfes und Louis ließ ihn einen fürchterlichen Schlag gegen die Rechte folgen. Ich hätte Schmeling können. Auch Schmelings Sekundanten müßten den Vorhang schließen haben, und wahrscheinlich haben sie deshalb das Handtuch geworfen.“ Schmeling verlor die Weltmeisterschaft, doch keiner der Schläge, die Louis ihm gegen den Kopf verfehlte, ihm ernstlich weh getan hätten.

„Kein Schlag schmerzte außer dem rechten Ohr. Niemand vorher habe ich etwas Derartiges erlebt. Es fränkte mich zusammen. Ich vermochte nicht zu denken, nicht zu tun und hatte keine Empfindung als diesen fürchterlichen Schlag in der Seite. Es war schrecklich.“ Viele Male wiederholte Schmeling immer wieder: „Es hat mich in die Knieen getroffen.“

Rehgort, 28. Juni.
Die Belästigungen pessimistischer Gemüter, daß der Weltmeisterschaftskampf im Panzer-Stadion durch Regenfälle gehindert werden könnte, können genannt. In der 8. Abendrunde, als schon die Menschenmassen in freier Zone zu prommen begannen, hatte der Himmel, der bis in die Nachmittagstunden hinein von Wolken verhüllt war, sich aufgehellt und verrieth einen regenlosen Abend, zur



Joe Louis, der Weltmeister

großen Freude des Vorberhalters Mike Jacobs, der nun doch noch die Vollmarathon der Amerikaner gewinnen wird. Wenn man die langen Kämpfe überblicke, die auf den anliegenden Tagen auf dem von der Außenwelt der Welt ammutende riesige Stadion im Schrittempo langsam besprochen lag, dann war die Hoffnung bei den Zuschauern zu verstehen.

Mit 8000 Zuschauern hatte man schon bisher gerechnet. Jetzt aber liegt es danach aus, daß noch gegen 10 Uhr abends, wenn der Hauptkampf beginnt, wenigstens 8000 Menschen das weite Feld der Arena füllen. Gleichzeitig hat das Tempo, in dem die Menschenmassen in langer Schlangenlinie tiefen bewegt, zugenommen. Der sich dann durch die Engpässe der Eingänge durchgedrängt hat, auch es hat noch Möglichkeit davon zu machen. Wehe als die Hälfte der männlichen Zuschauer steht man in demselben auf den Plätzen, die den letzten Reihen der Zuschauer sind. Die sie während der ersten Vorbereitungen über die größten Schwierigkeiten für Schmeling oder Louis stellen.

Die erwartete, sind die Reihen in den letzten Stunden vor dem Kampf noch einmal zu werden von Louis gefüllt. Sie haben jetzt für die Weltmeisterschaft, wobei daran erinnert werden muß, daß Louis vor zwei Jahren als Weltmeister in seinen ersten Kampf gegen Max Schmeling verlor. Die Anhänger des einen oder anderen der beiden Boxer haben eine noch düsteren, die für die größeren Zuschauer des von ihnen ermittelten. So haben die Anhänger Schmelings mit Befriedigung von dem relativ geringen Körpergewicht Louis Kenntnis genommen, das heute beim Einwiegen verzeichnet wurde. Es war nur 167 Pfund, während man, wie Schmelings Manager Jacobs sagte, mit einem Gewicht von Louis von mindestens 200 amerikanischen Pfund gerechnet hatte.

Wände lesen hieraus eine Unterbewertung des Königs, und sind im jeden Fall damit zufrieden, daß die Gewichtsdifferenz zwischen den beiden Boxern nur 33 Pfund betrug. Die Anhänger des Weltmeisters hatten dem gegenüber, daß aus Schmeling ein unverwundbar gewordener, wie man es ursprünglich erwartet hatte, nämlich fast 105 oder gar 117 amerikanische Pfund, nur 167 Pfund, aufweist. Lediglich ist auch das letzte „Gedächtnis“ des Kampfes beteiligt worden, nachdem Joe Louis Manager die Ordnung, Louis nicht antreten zu lassen, wenn man ihm nicht die nötigen Vorbereitungen bewilligt, wieder zurückgezogen haben. Sie haben ihren Kampf für die Chicagoer Zuschauer, die Louis mit ihrem größeren Gewicht nicht werden, als die von der New Yorker Boxkommission vorgeschriebenen Vorbereitungen, nach einer Inspektion mit Mike Jacobs aufgeben.

Sie vor zwei Jahren als beim ersten Kampf Schmeling gegen Louis ein alter Freund und Bekannter des deutschen Boxers in dessen Vorbereitung auf den Kampf verlor, hat sich jetzt in letzter Minute vor dem Kampf wieder ein Todesfall ereignet. Einer der Eingangskontrollanten des Panzer-Stadions wurde plötzlich ebenfalls vom Dreckschlag getroffen und in den Boden, mitten in die Zuschauermenge, die sich zu den Eingängen drängte. Sein Tod wird auf Überanstrengung während der letzten drei Tage heftiger Vorbereitungen für das heutige Ereignis zurückgeführt. Die 8000 Zuschauer, die zur Vorbereitung in und um das Panzer-Stadion eingedrängt sind, verdrängen kaum ihre Köpfe an den Eingängen.

Der Kampf Schmeling - Louis hat ein von nie mehr erwartetes reiches Ende genommen. Schon

die erste Runde brachte die Entscheidung. Wie Schmeling überhaupt zur Bekämpfung kam, hatte Louis ihn mit beständiger Macht angegriffen, daß die Bereitwilligkeit des Herausforderers überhaupt nicht zur Entfaltung kam. Binnen weniger Sekunden wurde Schmeling von dem Weltmeister dreimal in Boden geschlagen, und als er schließlich hilflos in seiner Ecke hing, warfen seine Sekundanten das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe. Louis hatte den Kampf in zwei Minuten vier Sekunden durch technischen Kniefuß aus gewonnen.

Für die 8000 Zuschauer des Weltmeisterschaftskampfes brachte der Verlauf dieser Besetzung eine große Entscheidung. Sie hatten sich darauf gefreut, einen mindestens fünf oder sechs Runden dauernden Kampf zu sehen und sahen ihn schon dem Ende gegenüber, ehe sie den Kampf noch ernst genommen hatten.

Der Verlauf dieser Fünfenunden-Schlacht war wirklich dramatisch genug. Als der Gong erklang, war Louis auf seinen Gegner zugegriffen und hatte ihm die ersten schmerzhaften Schläge zur linken Wange, und linken Kinnecke verfehlt. Mit außerordentlicher Schnelligkeit ließ er einen Schlag nach dem anderen hervor, Rechte und Linke.

Schmeling antwortete zwar mit seiner Linken, aber schon war er ins Schwanken gekommen, und von einer schmerzhaften Rechte am Kopf getroffen, laut er zum erstenmal zu Boden.

Er erhob sich wieder, wurde aber zum zweiten und dritten Male niedergeschleudert und zwar wiederum durch Rechte gegen den Kopf. Man sah es ihm bald an, daß er nur noch kurz bei Bewußtsein war. Nach sechs bis einer Minute bis zum Ringende. Die Rettung durch den Gong war also fern und war Voraussetzung für Schmelings Trainer Max Bauman, der ihn als Sekundant diente, nach zwei Minuten vier Sekunden das Handtuch zu werfen.

Der Kampfverlauf

Ersthalb acht, hatten beide Boxer wenige Minuten vor dem dramatischen Ausgange des Weltmeisterschaftskampfes den Ring betreten. Mit überhellem Licht bestrahlt, von den riesigen Schirmen, die rings um den Ring aufgestellt waren, angeleuchtet von 8000 Menschen, die die vom Erdboden aus, und dann noch einmal von der Voltribüne in riesigen Emporen aus hell hinterinander anstehenden Stufen sich gefürchteter Zuschauer, einen gewaltigen Sturz mit abgeknüpften Ecken beobachteten.

Mit den Augen der 8000 riefen sie unter dem Dunkel des Nachmittags, an dem nur im Westen noch ein Streifen der Abenddämmerung schimmerte, auch Drogen von Kameraden der Filmleute und Pressephotographen auf den Ring, auf dem sich jetzt Louis in dunkelblauer Mantel, dann der von riesigem Hellblau beehrte Schmeling sah. Louis hatte keine so freundliche Aufnahme gefunden. In der ersten Runde waren zu hören, als er zum erstenmal wieder wurde und sie wiederholten sich wieder, als der Ringrichter Donovan ihn und Schmeling dem Publikum vorstellte. Vorangegangen war dieser Zeremonie die Vorstellung einiger berühmter Boxer, darunter der Exweltmeister Dempsey und Fenney, während Max Bauman, der vermutlich als nächster Herausforderer des Weltmeisters antrat, sich auf den Ring vorbereitete.

Die letzten Zeremonien vor dem Kampf, das Anlegen der Handschuhe und dergleichen folgten, dann wurde der Ring freigegeben.

Der den kurzen mehrerunden Kampf im Panzer-Stadion mit eigenen Augen mitzusehen hat, der weiß, daß Max Schmeling vom Kampfbeginn an keine Chance hatte, den erkrankten Weltmeisters zu überleben. Innerhalb kam er beim Gongschlag aus seiner Ecke hervor, aber die ersten ihm schon die Schläge eines Louis zuzugewand, der mit geraden Scherenschnitten kam, mit den Augen einer Götze, im anstürzte und in einer Reihe auf Schmeling losging, die diesen fast hilflos machte.

Die ersten linken Geraden, mit denen Louis gegen den Kopf des Gegners durchkam, durchdrückten diesen wie Hammerschläge. Schmelings Gesicht rötete sich, schließlich überhand Max diesen ersten Ansturm aber doch und er hielt sich auch noch gegen die darauf folgenden Rechte und Linken des Weltmeisters gegen seinen Körper und wieder gegen seinen Kopf. Nach dieser ersten Serie Louis'er Angriffe war Schmeling schon im Schwanken, mit seiner schweren Rechte, seinem linken Schlag, gegen den linken Arm des Max'ers durchzukommen. Schon wollten die Anhänger Schmelings, daß diese Rechte Louis huppen werden, wie es das bei der ersten Besetzung der beiden Boxer im Jahre 1936 getan hatte.

Aber Louis ist, als habe er nichts gehört und überließ Max Schmeling mit einem neuen Sturm von Linken und Rechten. Die Rechte der entscheidende Schlag gefolgt zu sein.

Mit einem schmetternden linken Hieb gegen das Kinn, dem ein kurzer Heberauf auf die gleiche Stelle folgte, brachte Louis seinen Gegner ins Schwanken. Nach vorn und rückwärts taumelnd und gleichzeitig die Arme hebdend, machte Schmeling den Eindruck, als verliere er weitere verdrängende Schläge abzuwehren, um das Gleichgewicht wieder zu erlangen. Schließlich fiel er in die Seite, wurde aber gleich-

zeitig von Louis noch einmal schwer am Mund getroffen.

Schmelings Kopf wurde von diesem Treffer zurückgeschleudert. Er sank in sich zusammen und war nicht imstande, sich aus den Seiten wieder zu erheben. Unbewußt lag Louis, der keine Chance kommen sah, seinen von Schmeling auf das kaum gefühlte Gesicht Schmelings herabzuwerfen. Der Ringrichter trat jetzt dazwischen, ließ Louis sich Schmeling taumelnd aus den Seiten und ging auf seinen Gegner zu, der jetzt mit wilder Wut einen Vorstoß und einen Resten gegen Schmelings Kinn abgab. Wieder wandte Schmelings Kopf. Der Herausforderer ließ seine Arme verfließen sinken und laut erneut zum Teppich nieder.

Schmeling sagt: „Durch foul verloren“

Schmeling war so beläut, daß er die Zeit bis 10 nicht ananah, sondern schon bei 2 wieder aufstand, und so dem sofort aus der neutralen Ecke hervorstürmenden Louis ein offenes Ziel bot. Eine Serie von tiefen Linken gegen den Kopf Schmelings ließ diesen von neuem in die Arme sinken, ohne daß er sich zu Boden ließ. Darauf ließ Louis einen schmetternden Haken und einen mehrerunden linken Haken gegen das Kinn Schmelings folgen. Dieser letzte Schlag war so heftig, daß er Schmeling fast vom Boden hob, und ihn von neuem zu Boden werden ließ. Diesmal ließ der Ringrichter bis 5, als Schmeling sich unter ungläubigen Hilferufen erhob, aus dem Munde blutend, wieder ergab. Dieser Kniff konnte Schmelings Trainer Max Bauman nicht ertragen, und er warf das Handtuch in den Ring. Gleich darauf veränderte er seine in den Ring zu steigen. Der Ringrichter Donovan wollte den Kampf zunächst noch nicht abbrechen, nahm das Handtuch auf und warf es aus dem Ring. Nachdem er jedoch er aus Max Bauman aus dem Ring zu drängen.

Schmeling war inzwischen wieder auf die Füße gekommen, und Louis geht von neuem mit schmerzlichen Linken und Rechten an, die jämmerlich trafen. Schmelings Gesicht und Kinn waren mit Blut bedeckt, und er war nicht mehr imstande, sich gegen die Schläge des Königs zu wehren. Er taumelte hilflos und fiel zu Boden. Als der Ringrichter bis 5 gestrichelt hatte, ging Ringrichter Donovan auf Schmeling zu, der sich noch immer nicht erheben wollte, und von neuem verurteilt, aufzustehen. In diesem Augenblick gab sein Donovan sein letztes das Zeichen zum Abbruch des Kampfes, indem er mit den Armen winkte. Damit war Louis zum Sieger durch technischen L.o. erklärt.

Max Schmeling behauptet seinen Gegner, Louis in einer Unterbrechung mit Pressevertretern unmittelbar nach dem Kampf daß dieser seinen Sieg durch ein foul erlangt habe.

Umgeben von Jacobs und Max Bauman, in seiner Kabine sitzend, antwortete Schmeling, der noch immer einen völlig erschöpften Eindruck machte, auf die Frage der um ihn einklinkenden Reporter, was denn geschehen sei. „Es war ein fürchterlicher Schlag direkt in die Wange. Ich dachte es wie ein Krampf.“ Auf die Frage der Reporter: „War es ein foul?“ antwortete Schmeling mit Ja. Er sah sich dann Louis ein mit den Worten: „Er hat Schmeling nicht ein einziges Mal schwer am Kopf getroffen, nur der Rieberschlag schmerzte Schmeling, und diesen schloß ich verstein.“

Louis wurde von einer jubelnden Menge in seine Kabine gebracht. Während sagte er zu seinen Begleitern:

„Es geht danach aus, als wäre ich ein bester Gegner als Schmeling. Nun habe ich meine Hande. Das macht mich glücklich.“

3000 Reiter, die sich unter den Zuschauerbanden hatten, blieben noch lange, nachdem die letzten Reihen abgetrennt waren, im Panzer-Stadion und zogen sich immer wieder in Begleitergruppen. Reicher Jubel herrschte auch in der Regierhalle darüber, wo die Geschäfte nahmen mit der Aufschrift: „Willkommen für Louis-Anhänger!“ ausgingen.

Nach dem Sieg von Louis wird dieser, und nicht Schmeling, was wahrscheinlich im September gegen Max Schmeling antreten.

Auf die Mitteilung eines Vertreters der United Press, daß Schmeling seinem Gegner einen Klammerschlag verweigert, erklärte der Ringrichter Donovan: „Es war ein toller Schlag. Ich war dann da, aufzuspringen, daß alles für mich war. Was ich sah, war folgendes: Louis traf Schmeling mit einem schweren linken Haken. Es war dies der dritte schwere Treffer des Kampfes und Louis ließ ihn einen fürchterlichen Schlag gegen die Rechte folgen. Ich hätte Schmeling können. Auch Schmelings Sekundanten müßten den Vorhang schließen haben, und wahrscheinlich haben sie deshalb das Handtuch geworfen.“ Schmeling verlor die Weltmeisterschaft, doch keiner der Schläge, die Louis ihm gegen den Kopf verfehlte, ihm ernstlich weh getan hätten.

„Kein Schlag schmerzte außer dem rechten Ohr. Niemand vorher habe ich etwas Derartiges erlebt. Es fränkte mich zusammen. Ich vermochte nicht zu denken, nicht zu tun und hatte keine Empfindung als diesen fürchterlichen Schlag in der Seite. Es war schrecklich.“ Viele Male wiederholte Schmeling immer wieder: „Es hat mich in die Knieen getroffen.“

NSDAP-Mitteilungen

Parteiliches Bekanntmachungswesen

Au alle Stadtkriegsgruppen!

Wegen dem Krieg vom 21. 6. 1938 am Freitag die für die Kriegsdienstverweigerung...

Ortsgruppen der NSDAP

Am Sonntag, 24. 6. 1938, treten die uniformierten Ortsgruppen...

Am Sonntag, 24. 6. 1938, treten die uniformierten Ortsgruppen...

Am Sonntag, 24. 6. 1938, treten die uniformierten Ortsgruppen...

Am Sonntag, 24. 6. 1938, treten die uniformierten Ortsgruppen...

Am Sonntag, 24. 6. 1938, treten die uniformierten Ortsgruppen...

Am Sonntag, 24. 6. 1938, treten die uniformierten Ortsgruppen...

Am Sonntag, 24. 6. 1938, treten die uniformierten Ortsgruppen...

Am Sonntag, 24. 6. 1938, treten die uniformierten Ortsgruppen...

Am Sonntag, 24. 6. 1938, treten die uniformierten Ortsgruppen...

Am Sonntag, 24. 6. 1938, treten die uniformierten Ortsgruppen...

Gruppe mit Sport auf dem Klippelberg, Mitternachtsessen...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Gruppe mit Sport auf dem Klippelberg, Mitternachtsessen...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Teilnehmerinnen an der Körperkultur, 24. 6. 1938 Uhr...

Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim, Rheinf. 3

Betriebsratungsdienst

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Am Freitag, 24. Juni, sollen sämtliche Betriebsräte wegen...

Kraft durch Freude

Überleitung: Reien, Wandern, Urlaub

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...

Samstag, 24. Juni, 8.30 Uhr in den Schwarzweid...



OGEMIT

Das Obstgelee-Mittel

Für alle Marmeladen und Gelees

Normalflasche
ausreichend für etwa 4 kg Marmelade - RM -0.65

Dreifachflasche
ausreichend für 3 mal 4 kg Marmelade - RM 1.50

Geleegeh-Beutel
ausreichend für eine Obstsorte - RM -0.10

OGEMIT ist in der Qualität unübertroffen. Einzigartig in Lebensmittel- und Feinkost-Geschäften. Rezeptur u. Ölbezeichnungen bei jeder Flasche. Rezeptbuch kostenlos von der OGEMIT G.m.b.H., Mainz

Offene Stellen

Tüchtige Elektro-Monteur

zur evtl. Weiterbildung evtl. gesucht. Bewerbung an: **SIEMENS & HALSKE A.G.**, Saarbrücken 1 - Langenscheidtstr. 10

Gut einget. rhein. Lackfabrik

mit vollständigen Spezialitäten für alle Oberflächenarbeiten. Vertreter gesucht für den Rhein- und Moselgebiet. Bewerbungen an: **W. H. H. H. H.**, Saarbrücken 1 - Langenscheidtstr. 10

Tüchtiger Herren-Friseur

mit evtl. bei guter Qualifikation sowie Friseur gesucht. **Salen G. G. G. G.**

Welche Vertreter

suchen für den Rhein- und Moselgebiet. Bewerbungen an: **W. H. H. H. H.**, Saarbrücken 1 - Langenscheidtstr. 10

Einige Perle unter ihregleichen

ist die kleine feine Perle, die es in sich hat. Hochertragsfähig und geschäftlich. **HOCHLAND-PERL-KAFFEE**

Schlüter-Kaffee

ausgewähltes Arabica-Kaffee und Spezialitäten. **Schlüter-Kaffee**

Lehrling

bei der Herstellung von... **Lehrling**

Stellensuche

... **Stellensuche**

Kraftfahrer

... **Kraftfahrer**

Ehr. unabh. Frau

... **Ehr. unabh. Frau**

Immobilien

... **Immobilien**

Einfamilienhaus

in den L-Quadranten... **Einfamilienhaus**

3+3-Zimmerhäuser

... **3+3-Zimmerhäuser**

40 Ar Gelände

... **40 Ar Gelände**

Trinkhalle!

... **Trinkhalle!**

Neues Servierfräulein

... **Neues Servierfräulein**

Stellungsuchende beklagen sich...

... **Stellungsuchende beklagen sich...**



Neue Mannheimer Zeitung

... **Neue Mannheimer Zeitung**

Eine „Entdeckung“ wird Stadtgespräch:

Alle Hausfrauen sind von VELVETA begeistert!

Und dazu sind ja auch viele Gründe vorhanden: Für Sie, Ihren Mann und Ihre Kinder ist er ein besonders gesundes und wertvolles Nahrungsmittel. So bedeutet er eine leckere und hochwillkommene Abwechslung für den Familientisch. Vor allem aber: Er hilft Ihnen so erfreulich sparen. Denn Velveta streicht sich wie Butter und ist darum sehr ergiebig. Eine Ecke reicht schon für 4 bis 6 Brote. Velveta ist man zum Brot ohne Butter. Denn Kenner haben sehr bald heraus, daß er so am besten schmeckt und sein feiner Geschmack am meisten zur Geltung kommt. — Kraft's Velveta ist ein völlig neuartiges Erzeugnis, eine vollfette Käsezubereitung, die sich durch reichen Gehalt an Milchzucker, Milchalbumin und Milchmineralien auszeichnet. Darum ist Velveta so gesund und bekömmlich. Daß er so vorzüglich schmeckt — zart und würzig zugleich — das verdankt er dem edlen Chester-Rahmkäse, der die geschmackliche Grundlage bildet. Velveta ist in allen guten Lebensmittelgeschäften zu haben, entweder in der bekannten Dreieckform zu 20 Pfg. das Stück oder im großen Block als besonders vorteilhafte Familienpackung zu 55 Pfg. Ein solcher Block wiegt genau soviel wie drei der bekannten Ecken. Das ist erfreulich für Ihre Wirtschaftskasse. Mann und Kinder werden sich freuen, wenn Sie ihnen heute Abend Velveta auf den Tisch bringen, denken Sie daran!

Neu!

KRAFT'S VELVETA

ALLGÄUER VOLLFETTE KÄSEZUBEREITUNG 45% Fett i. T. 8 2162

streicht sich wie Butter!

GROSSER BLOCK 55 PF. • DREIECK 20 PF.

Shirley Temple
der Liebling der Welt
— dem in Reuehildern —
bezaubert wieder die Welt in ihrem neuesten Großfilm!



Rekrut Willi Winkie
Nach Rudyard Kipling's Meisterwerk
Ein entzückendes Kinderherz
steht über eine weite Welt, in
der nur reife Männerherren
schlagen. Wir sind die besten
entzückendst Freund und Feind
in den Abenteuer und Ge-
heimnissen an indische Grenzen.
Dramatisch, spannend und
heller erzählt ihr Sings-
märchen.

Mit den höchsten Preisen, die
Film-Amerika zu vergeben
hat, sind die beiden Haupt-
darsteller

**Shirley Temple und
Viktor Mc Laglen**
ausgezeichnet!

Neuzeit Stadt-Tanz und Kaffee-Film
„Die Werkstatt Deutschlands“
Anfangszeit: 2.00, 4.30, 8.25, 9.40
Jugendliche haben Zutritt!
Heute Donnerstag!

SCHAUBURG
K 1, 5, Breite Straße

ALHAMBRA
P 7, 23, Theater

Ivan Petrovich
Hilde Sessak
in dem prachtvollen Film
An der blauen Adria

Heute letzter Tag!
2.00 4.30 6.10 8.25

SCALA
Meinhardstraße 55

Das der besten Lustspiele
dieser Filmzeit!

Der Maulkorb
mit
R. A. Roberts

Heute letzter Tag!
4.00 6.20 8.30

Klosettpapier
10 Rollen Krepp 75-f 1 Rolle 9-f
Springmann's Drogerie, P 1, g

National-Theater Mannheim
Donnerstag, den 23. Juni 1939
Vorstellung Nr. 304
Schillerstraße B Nr. 1
Nachmittags-Vorstellung

Der andere Feldherr
Schauspiel in 3 Akten (7 Bilder) von
Hanns Gutsch

Donnerstag, den 23. Juni 1939
Vorstellung Nr. 304 - Miene II Nr. 27
L-Sonderpreise II Nr. 14

Zum ersten Male:
Mein Sohn, der Herr Minister
Lustspiel in vier Akten von
André Breton

Anfang 20 Uhr - Ende etwa 22.30 Uhr

Des großen Erfolges wegen verlängert!

Hausfrauen
Das Leben wird schöner!

*Eine ganze Mahlzeit
und noch heißes Geschirrwasser
auf nur einer kleinen Flamme!*

Technische Verbesserung
Stark überhöhltes und bestmögliche
Diel-Feuergerät - mit einer Kochplatte,
sein Reizwerk in der Mitte.

Gleich von Gelassenheit - wertvoll für Fronte,
Stiele, bestmögliche Wartungen.

**Hausfrauen und Männer kommen Sie
zur gesunden und frohen Küche
im Saale der „Harmonie“, Mannheim, D 2, 6**

Donnerstag, 23. Juni | 1/2 4 und 8 Uhr
Freitag, 24. Juni | 1/2 4 und 8 Uhr

Sie werden über das Gerät von gelassenem
Leben nachdenken werden wollen.

Eine Überraschung für die Hausfrau!
Schauen Sie sich unsere Vorrichtungen, Sie sind sicher
überzeugt.

Reine Metallteile Reine Gerbe Leder
Eintritt frei!

Dr. Oetker
Backberatungen

beginnen wieder am Dienstag, den 28. Juni, Nach-
mittags- u. Abendveranstaltungen für Anfängerinnen
und Fortgeschrittene (jetztige Teil-3) Elektro-
gebühr RM 1,-. — Auskunft und Anmeldung
im Ausstellungssaal des Siemenhauses
Mannheim, N 7, 18

Muffete für Dein Kind,
am besten für gepökelte Vorlesung, bewahrt vor Verrottung,
Büchchen aus, fördert Muskel- und Knochenbildung,
erleichtert die Zahnung, erhöht die Widerstandskraft.

**NIBELUNGEN-
FESTSPIELWOCHE**
vom 26. Juni bis 3. Juli 1939



Reh!
Keule und
Rücken 1.40
Blatt 1.00
Ragout 0.50

Junge Hähnen
Suppenhühner
Junge Enten
Junge Gänse
Junge Tauben

Brunn
Sackelheimer Str. 38
Telefon 449 91
419

**Neue
Matjes-
Filet**
ohne Gräten
und Haut
seht zur!
und mild

Stück 15 Pfg.
Rheinlandhaus
Finkenstr. 0 5, 3

**Weißer
Schneider (In)**
Hilt u. Hilt
Brennstraße
über 5. Ober?
Rm. an Bahnh.
Wittelsstraße 22.
70374

Drucksachen
liefern schnell
und preiswert
**Drucker
Dr. Haas**
H 1, 4-6

UFA-PALAST
HEUTE LETZTER TAG!
Rätsel der Urwaldhöhle
EIN FORTSCHREITENDES GROSSES
Realität: Schul-Kommentar
Am. 3.00 4.30 6.30 8.30 - Für Jugend. erwachsen

**Für die
Einmachzeit:**

Opekta flüssig . . . Flasche 78 u. 145
Opekta trocken . . . Paket 19 u. 34
Gellermittel „Ogamit“ . . . Flasche 65 u. 150
Gelatine weiß u. rot Beutel mit 6 Blatt 13
Dr. Oetker's Einmachhilfe . . . Brief 7

Zum Einmachen besonders zu empfehlen:
Kristallraffinate
ungebläut 2 1/2-Kg-Paket 2.15

Sallyporgament . . . Rolle m. 2 Bogen 10
Einmach-Cellophan Umschlag m. 1 Bogen 18
Einmach-Cellophan Umschlag m. 2 Bogen 34

Sämtliche Einmachgewürze

Salatessig 3 1/2% Säure . . . Liter 16
Tafelessig 5% Säure . . . Liter 20
Weinessig 5 1/2% Säure . . . Liter 30
Estragonessig 6% Säure . . . Liter 30
Essigessenz hell u. dunkel 200-gr-Flasche 65
Zitronenessig Literflasche 2.00
5% Rabatt

Schreiber

Amtl. Bekanntmachungen

Bürgerliches Brauhaus Bonn.
Betr.: Aufgewertete Anleihe von 1900.

Die am 1. Juli 1939 fälligen Zinsen gelangen
gegen Anfordigung der Einzahlungsscheine mit
RM 275 und RM 750
für die auf
RM 75 - bzw. auf RM 150 -
abgestempelte Stücke

in
Bonn
bei der Deutschen Bank Filiale Bonn
vom 1. Juli 1939 ab zur Auszahlung.
Bonn, im Juni 1939

Bürgerliches Brauhaus Bonn
Der Vorstand

Der N M Z. - Klein-Anzeigenteil
Ist der Markt
der guten Gelegenheiten!

**Dreiwerte
LEBENS-
MITTEL!**

Corned beef 125 g 28,-
Bierwurst 125 g 33,-
Gek. Vorderschinken 125 g 38,-
Kleinfleisch aus Damm 500 g 50,-
Polkwurst 500 g 75,-
Ger. fetter Speck 500 g 1.10
Cassler Rippensteak 500 g 1.15
Cervelatwurst 500 g 1.70

Aus unserer ebenfalls ausgezeichneten
Frisch-Fisch-Abteilung

Kabeljau a Kopf & G. 500 g 22,-
Kabeljau-Filet 500 g 32,-

Obstwein Liter-Flasche 40,-
Apfelsaft . Liter-Flasche u. Gl. 68,-
Rhabarber-Wein 70,-
Deutscher Wermut 75,-
Roter Traubensirup 1 Liter 90,-
Orangeade-Sirup 60,-
Himbeer-Sirup 65,-

Jg. Künner a. Damm 500 g 1.05

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14

Weg. Räumung
aus erblich. pol.
Schlafzimmer
m. Speisekammer,
Küche
antike Kassetten
Rudolf Weiß, Mannheim
H 1, 14